

# Volkshimne

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkshimne erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Latium des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Festtage Die Neue Welt) Robert Störing, Magdeburg, Postfach 20. — Verleger: Ernst G. G. G. Magdeburg, Postfach 127. — Redaktion: Breiteweg 127 (Eingang Schrodterstraße), Hornb.-Winkel Nr. 1267.

Wochennummer 48. — Preis: 1 Mark 10 Pf. — Einzelhefte 2 Pf. — Abonnement: 12 Wochen 12 Mark, 24 Wochen 24 Mark, 36 Wochen 36 Mark. — Ausland: 14 Mark. — Die Postanstalt in Magdeburg ist für den Postdienst verantwortlich. — Druck: Druckerei der Volksstimme, Breiteweg 127.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonnabend, den 17. Dezember 1898.

9. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

## Etwas vom groben Unfug.

Ein Initiativantrag der freisinnigen Volkspartei fordert eine Aenderung des Strafgesetzbuchs über den sogenannten Groben Unfug. Der Wortlaut des gegenwärtigen Paragraphen: „Wer in ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm oder groben Unfug verübt usw.“ soll ersetzt werden in: „Wer durch Erregung von Lärm oder ähnlichen unmittelbar in die Sinne fallenden Handlungen die öffentliche Ruhe in ungebührlicher Weise stört usw.“

Nach der Entstehungsgeschichte und dem Wortlaut der Bestimmung ist es zweifellos, daß damit lediglich die „Dummengungenstreiche“ getroffen werden sollten, ungebührliche Handlungen auf der Straße, die den Anstand oder die äußere Ordnung störten und dadurch das Publikum belästigten. Gerade die Zusammenstellung mit dem „ruhestörenden Lärm“ bewies, daß ähnliche, in die Sinne fallende Handlungen betroffen werden sollten, z. B. das widerrechtliche Ausbreiten von Straßenschildern oder die Vertauschung von Firmenschildern und Ähnliches.

Aber die Gerichtspraxis hat aus dem Paragraphen etwas ganz anderes gemacht. Mit unheimlicher Geschwindigkeit ist der harmlose kleine Pudel zu einem phantastischen Ungeheuer angeschwollen, das wie ein brüllender Löwe umhergeht und sticht, wen es verschlinge. Je weniger der Reichstag sich dazu hergab, die strafrechtlichen Bestimmungen gegen die Arbeiterbewegung zu verschärfen, um so widerstrebiger blühten entworfen der Biffer 11 des § 360 unseres Strafgesetzbuchs. Versagten alle anderen gesetzlichen Bestimmungen — § 360 Biffer 11 versagte nie. Hier hatte man Wachs, das sich in beliebige Formen pressen, Gummi, das sich fast unbegrenzt ausdehnen, ein Mädchen, das sich von jedem zu jedem Zwecke gebrauchen ließ.

Was ist nicht alles als grober Unfug bestraft worden? In Beantwortung dieser Frage giebt Die Welt am Montag eine Anzahl Urteile wieder, die in ihrer Zusammenstellung erheitend wirken. Wir lassen sie hier folgen:

Turner, die bei einem Ausflug unter ihren Röcken rote Kutschkerwesten (ein Zeichen republikanischer Gesinnung) trugen. Leute, die, weil ihre schwarzen Röcke schon zu schlecht waren, in anderen Kleidern an einem Begräbnis teilnahmen. Ein Pferderecht, weil er Sonntag, nachdem er Pferde gefüttert und Wagen gereinigt hat, in zerissenem und beschmutztem Anzug durch die Straßen nach seiner Wohnung gegangen ist. Denn, sagt das sächsishe Gericht, „Sonntags pflegt jedermann bessere Kleidung anzulegen und sich zu putzen.“ In Adlershof ist es grober Unfug, wenn man zur Erinnerung an den 18. März illuminiert, und in Iphoe, wenn man die Büsten von Lassalle und Marx in das Schaufenster stellt, während der „patriotische“ Festzug am Tage der schleswig-holsteinischen Erhebungsfeier durch die Straßen zieht. Im Hofenschen werden Leute in zwei Instanzen wegen groben Unfugs verurteilt, weil sie den Honoratioren, die ein Fest veranstalten wollten, die Musikkapelle weg gemietet haben. Zwischenrufe in einer Versammlung, die den Redner stören, werden ebenso als grober Unfug bestraft, wie ein Hoch auf die Sozialdemokratie. Wer einen Stimmgabel zerbricht und ihn dem Verteiler vor die Füße wirft, macht sich des groben Unfugs schuldig. § 48 der Gewerbeordnung gestattet das Verteilen von Druckschriften während der Wahlzeit ohne jede Einschränkung. Aber über jeder anderen Bestimmung steht § 360 Biffer 11 des Strafgesetzbuchs. Darum werden, namentlich in Sachen, die Leute, die Sonntag (nicht etwa während der Kirchzeit) Flugblätter oder Kalender verteilen, wegen groben Unfugs bestraft, weil sie „Partei-gezänk in den Sonntagsfrieden hineinbringen“.

Die Koalitionsfreiheit ist den bei uns herrschenden Klassen schon lange ein Dorn im Auge. Gefährlich kann man nichts dagegen thun. „Doch wo Gesetze fehlen, da stellt zur rechten Zeit der grobe Unfug sich ein.“ In einer Fabrik ist Streik ausgebrochen. In seiner Durchführung ist das Streikposten stehen ein notwendiges und nach der Gewerbeordnung erlaubtes Mittel. Grober Unfug! In einer Stadt sind die sämtlichen Schuhmacher in Aufstand getreten. Ihr Fachblatt schreibt: „Kollegen, Zugang fernhalten!“ Grober Unfug! Eine Brauerei hat sämtliche organisierten Arbeiter entlassen. Die Arbeiter veröffentlichen als gerechte Abwehr dieses ungerechten Angriffs eine Liste der Lokale, wo das Bier dieser Brauerei verkauft wird. Grober Unfug! Ein Polizeibeamter wird darauf aufmerksam gemacht, daß er nicht das Recht habe, streikende Arbeiter von einem Bahnhof zu verweisen. Grober Unfug! Ein Maurer

macht seine neu ankommenden Kollegen in ruhiger Weise darauf aufmerksam, daß in dem Orte Streik herrscht. Grober Unfug! Und so fort!

In fast allen in diesem Artikel aufgeführten Fällen sind die Bestrafungen, z. T. von der höchsten Instanz, aufrecht erhalten worden. Und selbst da, wo sie das eine oder andere Gericht aufgehoben hat, besteht nicht die mindeste Gefahr, daß nicht ein anderes Gericht Strafbarkeit annimmt.

Zweiterlei ist an diesen Entscheidungen besonders bedenklich. Einmal, daß man für Dinge, die an sich nicht strafbar sind, dadurch eine Bestrafung substituirt. Boykott und Streik sind erlaubt und darum natürlich auch die Aufforderung dazu. Erst die Anwendung des § 360 Biffer 11 schafft eine künstliche Strafbarkeit. Wenn jemand beleidigt wird, so bedarf es eines Antrages zur Strafverfolgung. Wurde Bismarck beleidigt und stellte keinen Strafantrag, so erfolgte trotzdem eine Bestrafung — wegen groben Unfugs, da es sich um eine historische Persönlichkeit handelte. Macht sich jemand der Aufreizung zum Klassenhaß schuldig, so bedroht ihn das Strafgesetzbuch mit strenger Strafe. Ist dieser gesetzliche Tatbestand nicht gegeben, so verurteilt man in Sachen die Verbreiter der angeblich „zum Klassenhaß aufreizenden“ Schriften wegen groben Unfugs.

Die Welt am Montag meint, daß der Reichstag ein gutes Werk thut, wenn er den Antrag der freisinnigen Volkspartei annimmt, und geht aber dieser Antrag nicht weit genug; eine Aenderung desselben wird seitens unserer Fraktion beantragt werden. — Was auf dem Gebiete des Groben Unfugs in Magdeburg geleistet ist, dürfte bei der Besprechung des gestellten Antrags gleichfalls zur Sprache kommen. Den Reichsboten wollen wir ein heiteres Viertelstündchen bereiten.

## Politische Tagesbrundschau.

### Deutschland.

Zum Gesehntwurf über den Schutz der Arbeiter willigen erzählt der Hamburger Korrespondent, derselbe beschränkte sich keineswegs bloß auf Bestimmungen gegen den Terrorismus der Arbeiter. Es sind vielmehr strenge Strafvorschriften in Aussicht genommen, die etwaigen Angriffen der Arbeitgeber auf die Koalitionsfreiheit der Arbeiter mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten sollen. Dabei wird man insbesondere an schwarze Listen, terroristische Aussperrungen u. zu denken haben. Abwarten.

Die Magdeburgische Zeitung spottet über das Advancement des Reichstagspräsidenten wie folgt: „Er ist als Mittmeister a. D. ins bürgerliche Leben zurückgetreten. Beim Empfange wurde er bereits als Major bezeichnet und heute redet ihn das konservative Parteiorgan als Oberlieutenant an. Geht das so weiter, so wird Graf Balvestrem beim Schluß der Tagung glücklich bis zum Feldmarschall aufgerückt sein.“ Wenn einem nationalliberalen Volksvertreter derlei Auszeichnung zu Teil geworden wäre, würde die Magdeburgische Zeitung sich weniger futterneidisch zeigen.

In süddeutschen Blättern findet sich die Wiedergabe eines kriegsministeriellen Geheimerlasses, der vor zwei Jahren ergangen sein soll. Es wird darin den Truppenkommandos der Befehl erteilt, bei Aufruhr, Aufständen und dergl., überhaupt bei derartigen öffentlichen Vorkommnissen, „die einen revolutionären Charakter anzunehmen scheinen“, ohne weiteres die als sozialistische Führer bekannten Persönlichkeiten vorläufig festzunehmen. Dieser Erlass trägt am Kopfe die Bezeichnung „Geheim“ und hat folgende Unterschriften: Bronsart v. Schellendorff, Kriegsminister, v. Fahnst, Chef des Militärkabinetts. Der Vorkämpfer folgt aus diesem Erlasse, daß es im Generalstabe eine Geheimabteilung für den „inneren Feind“ gebe und daß Mobilisationspläne vorliegen, die beim Ausbruche eines Bürgerkrieges in Kraft treten sollen. Wie aus dem heutigen Parlamentsbericht zu ersehen ist, will Kriegsminister v. Götler einen derartigen Erlass in den Geheimakten seines Vorgängers nicht gefunden haben. Er bezweifelte seine Existenz auch aus dem Grunde, da derselbe vom Chef des Militärkabinetts unterzeichnet sein soll, was ein Unding ist.

Einen harten Kampf um die Besteuerung der Warenhäuser führen zur Zeit die Stadtverordneten in Zeit mit dem vortigen Magistrat. Dem Berliner Tageblatt wird darüber vom 14. Dezember geschrieben:

„Zu einer erregten Besprechung gab in der Stadtverordneten-Versammlung (am 14. d. M.) die Kenntnisnahme von dem ablehnenden Bescheid des Magistrats über die von einer Kommission von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern festgesetzte Gemeindesteuerordnung für die Warenhäuser Anlaß. Die Kommission hatte folgende Steuerordnung für die Warenhäuser festgesetzt, daß bei einem jährlichen Umsatz von

50 000 bis 100 000	Mark	1	Prozent
100 000	200 000	1 1/2	„
200 000	300 000	2	„
300 000	400 000	3	„

gezahlte werden. Die Einschätzung solcher Geschäfte sollte durch den Magistrat nach Anhörung des Steuerzuschusses erfolgen. Der Magistrat hat nun den vorgelegten Entwurf abgelehnt, da eine wirkliche Schädigung des Kleingewerbes und Handelsstandes nicht festgestellt sei, und die Stadt durch das Vorgehen einer solchen Besteuerung sich leicht Schaden zufügen könnte. Zudem beste ein Gesetz in Aussicht, das wahrscheinlich entsprechende Vorkehrungen treffen werde. Die Finanzkommission hat sich mit einer solchen Begründung der Ablehnung nicht einverstanden erklärt.

Die Stadtverordneten selbst haben ihrer Kommission gleichfalls zugestimmt und die vorgeschlagenen Steuersätze beschlossen. Man darf gespannt sein, zu welchem Ende dieser Zwist führen wird.

Einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Fabrik-Inspektion hat der Landtag von Neuh. J. L. gethan, indem er auf Antrag unserer Parteigenossen beschloß, die Regierung um eine Vorlage betreffend Anstellung eines weiblichen Assistenten der Fabrikinspektion zu ersuchen.

Im Heilbronner Krawallprozeß ist am Mittwoch über die erste Gruppe von Angeklagten das Urteil gefällt worden. Die Geschworenen verneinten, daß Aufruhr vorliege. Die Angeklagten Groß, Geiger und Keller wurden freigesprochen. Sechs andere Angeklagte wurden wegen groben Unfugs zu fünf und sechs Wochen Haft verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Weitere Urteile. Die Geschworenen blieben trotz aller Einwirkung seitens des Staatsanwalts und auch des Vorsitzenden konsequent, indem sie Landfriedensbruch und Aufruhr prinzipiell verneinten. Zwei Angeklagte mußten freigesprochen werden, einer erhielt wegen groben Unfugs 4 Wochen Haft, zwei Angeklagte wurden wegen Widerstandes zu 2 bzw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafen wurden teils völlig, zum Teilweise durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Die Haftbefehle sämtlicher Abgeurteilten wurden aufgehoben. — Und welchen Lärm hatte die gutgestimmte Presse geschlagen.

## Nachrichten aus dem Auslande.

Auf den dringenden Wunsch seiner Freunde hat Picquart ein Freilassungsgesuch unterzeichnet. Der Kriegsminister verspricht, darüber in 24 Stunden entscheiden zu wollen.

## Der Haushaltsetat vor dem Deutschen Reichstag.

### Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Der letzte Tag der Staatsberatung brachte endlich die so lange erwartete Rede unseres Genossen Welb. Eine Staatsrede ganz ohne Bebel wäre ja auch ein Ding der Unmöglichkeit. Es war auch notwendig, daß die streng sachlichen aber kühlen Ausführungen Bollmars ihre Ergänzung in dem heißblütigen Temperament Welbels fanden. Welbel sprach wie immer beim Etat über zwei Stunden und die ganze Zeit ohne in dem Feuer, das ihn befeuert, und das seine Reden weit über das Niveau der sonst im Reichstag gehörten hinaushebt, nachzulassen. Aber selbst er vermochte es nicht die geradezu stumpfsinnige Langeweile und den Geist blöder Resignation, der bei der ganzen Staatsberatung in fast allen bürgerlichen Parteien des Hauses herrschte, zu bannen.

Die beiden Regierungsvertreter, die ihm erwiderten, machten sich daher ihre Sache sehr bequem, sie wußten ja, daß die eigentlich maßgebenden Parteien, die Rechte und das Centrum ihnen sicher waren. So konnten Herr Götler mit einigen wohlfeilen Titaten aus dem Stuttgarter Parteitagsprotokoll und Herr Posadowsky mit einigen ebenso wohlfeilen Titaten aus Vorkampfsleitartikeln ihre Aufgabe als erledigt betrachten. Allgemeine Aufmerksamkeit herrschte dagegen bei der Rede des würdigen Herrn Dr. Lieber. Besagte dieselbe doch nichts mehr und nichts weniger, als daß das Centrum sich nicht nur als Regierungspartei vollkommen fähig, sondern keinen glänzenderen Wunsch kennt als von der Regierung auch nach Verdienst behandelt zu werden. Selbst unter Preisgabe des Einen was die ultramontane Partei überhaupt geschaffen und dem sie ihre Existenzrechtfertigung verdankt, der spezifisch katholischen Interessen. Von fortwährendem Verfall der Rechten unterbrochen sprach Herr Lieber in einer Reihe von Sätzen aus, daß er voll und ganz sich als Deutscher und selbst der Unwille des Vatikans ihm gleichgültig sei, wenn es sich um sein Deutschland handele. Die Regierung kann mit diesem Reichstag zufrieden sein.

Mit einer Handwurftade des Antisemiten Liebermann von Sonnenberg wurde die Staatsberatung geschlossen.

Abendblatt

15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Abendblatt... 15. Dezember 1898

Wir sind aber der Meinung, dass man der Sozialdemokratie nur dadurch...

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Mitgl.): An der Rede des Herrn v. Vollmar...

Parlamentarische Nachrichten.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat einen Antrag auf Abänderung des § 816...

Noch während der Etatsberatung im Reichstag hat der Reichskanzler, der dem Reichstag einzig verantwortliche...

Im neuen Jahre wird im Reichstage als erster Gegenstand die Militärvorlage...

Die Interpellation der Agrarier, betr. die Erhebungen der Fleischnot...

Nachrichten aus Magdeburg.

Das hiesige nationalliberale Blatt mit dem großen Namen...

Welche Auffassung das Tagesblatt in Schönebeck von einem Wahlprotest...

Folgende volkswirtschaftliche Weisheit verzapft die Magdeburgerische Zeitung...

Die Agitation der Sozialdemokraten zeitigt ganz gute Erfolge...

Die Stabsverordneten erledigten in ihrer Sitzung Donnerstag sämtliche Gegenstände...

Als ein Verhülltes wird der Sieg der Sozialdemokraten...

Als wir die unlauteren Manipulationen des Kaufmanns August Schulze...

Nachrichten aus der Provinz.

Brehna. (Ein roher Geselle.) Ein hiesiger Arbeiter kam stark angegriffen nach Hause...

Nachrichten aus dem Reiche.

Hamburg. (Es wird fortgeschossen.) Ein Pistolenduell hat in Altona...

Leipoldshall. (Sittlichkeitsverbrechen.) Die hiesige Polizei verhaftete den Eisenbahnarbeiter...

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Achtung, Inkaltateure! Unsere Mitgliederversammlung findet am Sonntag...

Sonntag, 17. Dezember: Vereinigung Deutscher Schmiede...

Sonntag, 18. Dezember: Verband der Steinseher und Berufsgenossen...

Verband der Fabrikanten, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen...

Verband der Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine...

Letzte Nachrichten.

Magdeburg. Heute wurde in einer Anstalt gegen unseren früheren Redakteur...

# Töpfer!

Sonnabend, den 17. Dezember 1898, abends 8 Uhr, im Restaurant des Herrn J. Brothum, Al. Klosterstraße 15

## Öffentliche Versammlung.

Am nächsten Erscheinen erachtet

Der Vorsitzende Herr

# Preisregeln

am Sonntag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, im Restaurant des Herrn J. Brothum, Al. Klosterstraße 15

## Aug. Mollenhauer

Kaiserstraße 57.

# Bücher-Verkauf

am Sonntag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, im Restaurant des Herrn J. Brothum, Al. Klosterstraße 15

## Publ. v. d. B. v. d. B. v. d. B.

am Sonntag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, im Restaurant des Herrn J. Brothum, Al. Klosterstraße 15

# Selmar Dessauer

160 u. 161 Breiteweg Magdeburg Breiteweg 160 u. 161

Größtes Spezial-Geschäft  
eleganter Herren- u. Knaben-Garderoben.

Verkauf zu außergewöhnlich billigen festen Preisen.

**Hohenzollern-Mäntel**  
weite abknöpfbare Pelserie, neueste Farben, 12 M., 20 M., 30 M., 40 M.  
**Herren-Winter-Überzieher**  
Estimo, Cheviot, Schimmer etc., 9 M., 12 M., 15 M., 25 M. bis 40 M.  
**Schlaf Röde** mit neuesten Besätzen, hochsch., 8 M., 12 M. bis 25 M.  
**Jünglings-Mäntel und Überzieher**  
7 M., 9 M., 12 M. bis 20 M.  
**Herren-Rock- und Jackett-Anzüge**  
1- und 2-reihig, in den neuesten Farben, 10 M., 15 M., 18 M. bis 30 M.  
**Knaben-Anzüge** | **Knaben-Militär-Mantel** | **Knaben-Mäntel**  
1 1/2 M., 2 M., 3 M., 5 M. | 4.75 M. | 2.75 M., 4 M., 6 M.

# Weihnachts-Geschenke!

Luxuswaren, geschnitzte Holzwaren, Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren, Puppen und tausende anderer Artikel.

## Hugo Schey, Inh.: J. Brilles

Erstes Geschäft Breiteweg 26.

Zweites Geschäft Breiteweg 118.

# Cigarren! Cigarren!

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle meinen werthen Kunden mein reichhaltiges Lager von Cigarren und Cigaretten in jeder Preislage. 822  
Präsentkistchen à 25 Stück Cigarren enthaltend von 1 Mark an.

## Paul Müller

Magdeburg-Neustadt, Breiteweg u. Unterstr.-Ecke.

## Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft

**Ernst Klesper, Messerschmied aus Solingen**  
Breiteweg 258, schräg gegenüber d. Scharnhorstplatz  
empfehle mein großes Lager 3044  
sämmtlicher Solinger Stahlwaren  
zu billigsten Preisen in bester Qualität. Habe ferner große Auswahl in Schmittschneidern, Hack- und Wiegemeßern, Revolvern usw.

## Gross-Ottersleben.

Restauration z. braunen Hirsch.

Sonntag nachmittag von 4 1/2 Uhr ab: 3674

## Großes Preis-Statspiel.

Ergebenst ladet ein

A. Baake.

# Ernst Stengel, Adler-Drogerie

Neustadt, Breiteweg 24

empfehle zum

3602

## Weihnachts-Feste

Christbaumglasbehang, Christbaumlichte und Lichthalter, Wachsstöcke, Zuckerwerk, Cacao, Pfefferkuchen etc.  
Große Auswahl in Parfümerien und Seifen in feinen Ausstattungen, Tuschkästen in allen Preislagen, Weinen, Liqueuren, Cigarren in Präsentkistchen, Taschenbürsten, Kopfbürsten etc.

## Meine Liebste

Arbeit ist, Uhren zu reparieren, welche noch nie gut gegangen haben. Eine neue Feder einsetzen 1 M., Glas, Zeiger oder Bügel à 25 J. Neue Uhren werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Garantie drei Jahre bei Hermann Siode, Uhrmacher, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 1, im Hause des Kaufmanns Herrn C. F. Thiele.  
Wer diesen Zeitungs-Ausschnitt mitbringt, erhält alles billiger: 1 Kapitel, Glas, Zeiger oder Bügel à 20 J. 1825

## Möbel, Spiegel, Polsterwaren

reelle Arbeit, empfiehlt C. Dittmar, Tischlermeister, Tischlerkrugstraße 26. 780

## Bei

Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

## Spezialcuren

für Nervöse

insbesondere gegen Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Atembeschwerden, Perzeptionsstörungen, Magenverkrümmung, Darmträgheit und besonders atrophische Nerven-Leiden. Vorzüglich gegen vorstehende und andere Leiden ist mein ganz neues, einfaches, mildes Verfahren. Keine Berufsänderung. Keine Veränderung der Lebensweise.  
Franz Kolbe, Fahlbachberg 19.  
Namen od. Monogr. i. Uhr. à 30 Pf., Thür.-Schiller à 75 Pf. w. f. grav. Al. Klosterstr. 11, v. II.

# Cirkus-Theater.

Täglich 8 Uhr:  
Großartiges  
Dezember-  
Programm.

Näheres die Anschlagtafeln.

# Stadt-Theater.

Sonnabend, den 17. Dez. 1898, 3 Uhr.  
Nachmittags- u. Kinder-Vorstellung.

## Prinzessin Goldhaar

oder:  
Der Sieg der Kindesliebe.  
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten und 1 Vorspiel von S. Knapp.  
Musik von Köpfer.

Abends 7 1/2 Uhr:  
Gastspiel der I. I. Hofopernsängerin Sofie Sedlmair vom Hoftheater in Wien.  
Zur Feier des Geburtstages d. Reichsoberkammerpräsidenten  
Fidelio.

Fidelio - Sofie Sedlmair als Oph.

# Walhalla-Theater.

Jeden Abend:  
Große Künstler-  
Spezialitäten-Vorstellung.

# Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 17. Dezember 1898:  
Kinder-Vorstellung zu Heiligabend.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

## Alf Sander

oder:  
Der glückliche Pantoffel.  
Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 6 Aufzügen von Börner.  
Abend 8 1/2 Uhr.  
Der Opernball.

# Fritz Britting

## Budau

Schönebeckerstraße 34.

Portemonnaies, Handtaschen

Cigarren-Étui's

Spielwaren

Schmucksachen und Schmuckkästen

Briefpapiere

Märchen- u. Bilderbücher

Soldaten, Säbel, Gewehre etc.

Holzwaren

Nach- und Nippesstücke

Schirmständer etc.

Geschenk-Artikel

Präsent-Cigarren.

**Arbeiter-Garderoben**  
aller Art  
als:  
Leder- und Zwiirn-  
**Hosen und Jacketts**  
Mäntel  
Hosen

In größter Auswahl und gediegenerer reeller Ausführung bis

**Weihnachten**  
bedeutend  
unter Preis!

**L. Maerker**  
Breiteweg 80/81  
Ecke Katharinenstrasse.

Magdeburg  
Breite Weg 13.

# Schuh-Bazar-Vereinigung

Magdeburg  
neben Café National.

## Nützlichste Weihnachts-Geschenke.

Größte Auswahl am Platze.



**Warm gefütterte Cord-Pantoffel**  
mit Absatz für Damen 35 J. für Herren 45 J.  
für Kinder 30 J.

**Cord-Pantoffel mit starker Ledersohle**  
für Damen 75 J. Herren 1 M.

**Damen-Melton-Pantoffel**  
mit eleganter Plüschborste 1 M. Desgl. mit starker Filz- und  
Ledersohle 1 M. und 1.25 M.

**Prima Damen-Melton-Pantoffel**  
welch gewollt, Otterbesatz und Ledersohle (Moubeault) 1.50 M.

**Herren-Melton-Pantoffel**  
1 M. Dieselben mit extra starken Ledersohlen 1.25, 1.50 M.



**Damen-Hochleder-Schnür- und Knopfstiefel**  
3.50 M. Dieselben mit Lackblatt 4.50 M.

**Damen-Hochleder-Zugstiefel**  
4.50 M. Dieselben mit Lackblatt 5.50 M.

**Damen-Hochknopfstiefel**  
mit und ohne  
Lack  
3.50 und  
5.50 M.



**Damen-Halb- u. Glacee-Zug- und Knopfstiefel**  
7.50-9 M.

**Damen-Luchstiefel mit Bachelbesatz**  
4.75 bis 7.50 M.

### Herren-Tanzschuhe

**Mädchen- und Knaben-Knopfstiefel**  
extrafort, 2.25-4.25 M.

**Ugraffen-Stiefel**  
bester Schultiefel im Schneewetter, 2.75-3.75 M.

**Knaben-Stulpenstiefel**  
4.50-6 M.

**Damen-Lasting-Steppschuhe**  
nur 2.50 M.

**Damen-Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz**  
3.50 M.

**Herren-Seidenplüschschuhe**  
mit starker Sohle und Absatz 3.50 M.

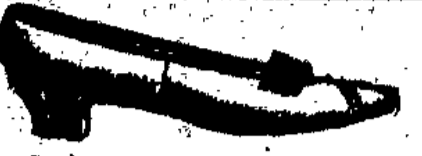
**Herren-Luchzugstiefel**  
mit Kalbleder oder Bachelbesatz 9 M.

**Herren-Schnürstiefel**  
7.50, 9-12 M.

**Kinder-Knopfstiefel**  
mit und ohne Lackblatt 1.80 M.

**Kinder-Cordschuhe**  
mit Filz- und Ledersohle 60 J.

**Mädchen- und Knaben-Hauschuh**  
mit Ledersohlen und starken Kappen 1-1.80 M.



**Damen-Tanzschuhe**  
in Lack- und Gemleber 1.80-3.50 M.  
**Damen-Gemleber und Lack-Steppschuhe**  
3.25-4.50 M.

**Damen-Melton-Steppschuhe**  
mit Absatz und Ledersohle 1.80-2.50 M.

**Damen-Filzschuhe**  
1.50 M.

**Herren-Hauschuh**

in Melton, Cord, Plüsch und Leder, 1.80, 2.75-3.50 M.



**Herren-Zug- und Schnürschuhe**  
4.25-7.50 M.

**Herren-Lack- und Gemleber-Tanzschuhe**  
7.50 und 9 M.



**Herren-Zugstiefel** 4.50-9 M.

**Herren-Schaftstiefel** 5.50 M.

Umtausch jederzeit bereitwilligst.

**Prima echt russische Gummischuhe** für Damen 3.00 Mark, für Herren 4.50 Mark, für Kinder 1.50 bis 2.25 Mark.

Breiteweg 92 • MAGDEBURG • Breiteweg 92

# Richard Görnemann

en gros

en detail

Sittige Bezugsquelle für ganze Geschäfts-Einrichtungen in Kolonialwaren, Drogen und Farben.

Die Rabatt-Bons werden meinen auswärtigen Kunden auch vor Weihnachten gegen bar ausgezahlt.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle:

fein. Raffinade	a Pfd. 26 Pf.	bei 5 Pfd. 25 Pf.	Feinstes Weizenmehl 00	a Pfd. 15 Pf.	Mehe = 4 Pfd. 55 Pf.	Naturbutter	a Pfund 100, 110 und 120 Pf.
fein. Melis	25	5	Feinste süße Mandeln,			Margarine	aus den feinsten holländischen Fabriken a Pfd. 50 und
fein. Puderraffinade	30	5	Wolfa	a Pfd. 1.20 M.	bei 5 Pfd. 1.10 M.	60 Pf.	bei Kisten entsprechend billiger.
fein. Extraraffinade	bei ganzen Drogen a Pfd. 28		Feinste süße Mandeln,			Gar. rein Schweineschmalz	a Pfd. 88 Pf.
fein. Würfel raffinade	a Pfd. 30 Pf.	bei 5 Pfd. 28	gew. Hart	1.00	5	95 Pf.	Beste Kalb. Wollkäse
feinste helle Sultanisten I	60	5	Bittere Mandeln	1.00	5	95	Haselnüsse, große Istraner
do. do.	50	5	Citronat, allerfeinst. größt.			a Pfd. 65	do. Steintaner
Extra große Rosinen,			Rein gem. Macisblüte				Albert-Disquit
hell, ohne Stiele	50	5	Macisnüsse, große				Leibnitz-Disquit
Extra feine Rosinen ohne Stiele	40	5	do. kleine				Waffeln, Vanille, Cit-u.
feine Rosinen ohne Stiele	30	5	Extr. Canehl				in feinsten Qualität
Extra feine Korinthen I	40	5	Gem. Himml				zu billigsten Preisen.
do. do.	30	5	Nelken				
Feinstes Kaiserhaus-			Extr. Bourbon. Vanille				
zugsmehl	a Pfd. 27 Pf.	Mehe = 4 Pfd. 65	Feinstes Mehl. Citronenöl und frische Mehl. Citronen.				

Gleichzeitig empfehle meine rohen Kaffee's in der Preislage von 40-150 Pfg. à Pfd., sowie meine gebrannten Bohnen-Kaffee's à Pfd. 60, 70, 80, 90 Pfg., Sorten zusammengefasst und übernehme ich für reinen, kräftigen Geschmack volle Garantie.

Breiteweg 92. Richard Görnemann, Magdeburg Breiteweg 92.

**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle mein großes Lager 3511  
**aller Arten Schuhwaren**  
sächsischen Filzschuhwaren  
und Filzpantoffeln  
in reichhaltigster Auswahl  
zu sehr billigen Preisen bei nur guten Qualitäten.  
- Wohlthätigkeitsvereinen stelle Ausnahmepreise. -  
Umtausch gestattet.

## Adolf Diesing

Alter Markt 3/4.

**Emil Falter**

Jakobsstraße Nr. 5  
Ecke der Grossen Marktstr.  
Fabrik und Lager  
von 3560  
Schirmen u. Stöcken  
Reparaturen und Bezüge.  
Weihnachtsbäume  
in größter Auswahl. Weinberg 15.

**Sudenburg.**  
Erprobt gute Qualitäten  
in 2895  
**Herren-, Damen- u. Kinder-**  
**schuhen u. Stiefeln, Gummi-**  
**schuhen, Holzschuhen,**  
**Filzschuhen u. Pantoffeln,**  
**Plüsch- u. Stoffschuhen**  
empfehle ich in umfangreichster Auswahl bei billigen Preisen.  
**Theodor Kraft**  
Breiteweg 37 Schuhwaren-Lager Breiteweg 37.

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.



Angehender Anhang  
 von weihnachten  
**Blitz**  
 mittags 1 Uhr  
 2. Christmarkt  
 die sofort an der Paffe in Abzug gebracht werden.  
**Magazin Heilbrunn**  
 Magdeburg  
 Britenweg 193/94

Bei gestiger  
 Anzahlung und  
 bequemer Abzahlung  
 Winter-Palstos,  
 Hosenzollern-Mäntel,  
 Havelocke, Anzüge etc.  
 Damen - Radmäntel, Krimmer-  
 kragen, Jacketts, Kleiderstoffe  
 etc.  
 auf Abzahlung in größter Auswahl.  
**S. Osswald**  
 Waren-Kredit-Geschäft  
 Ulrichsstr. 14 I  
 vis-à-vis 3610  
 der Ulrichstraße

**Möbel jeder Art**  
 sowie  
**selbstgefertigte Polsterwaren**  
 empfiehlt unter konstanten Zahlungsbedingungen  
 8859  
 Sudenburg **Gottfr. Vable** Lemsdorfer Weg 3.

**Frisches Schweinefleisch**  
 Rind- und Schweinefleisch  
 alle Sorten Wurst, Speck und Schinken  
 sowie jeden Morgen  
 warme Knoblauchwurst und Pökelfleisch  
 empfiehlt  
 Franz Stutzer, Gr. Steinernetischstr. 16.

**Sudenburg**  
 Breiteweg 41. Breiteweg 41.  
 Die aus der  
**S. Levy'schen**  
**Konfursmanufaktur**  
 erstandenen Waren  
 werden zu  
**staunend billigen Preisen**  
 verkauft und empfohlen als praktische  
**Weihnachts-  
 Geschenke:**  
 Kapotten für Damen und Mädchen von 25 Pf. an.  
 Jagdwesten für Herren und Knaben von 90 und 100 Pf. an.  
 Handschuhe von 5 Pf. an.  
 Normalhemden für Herren und Knaben von 42 u. 60 Pf. an.  
 Warchenthemden nur eigenes Fabrikat, vorzüglich sitzend,  
 gut genäht, für Männer, Frauen und Kinder. Großes  
 Mannshemde 100 cm mit Doppelbrust 98 Pf. Frauen-  
 hemd 110 cm 95 Pf.  
 Korsetts in allen Weiten zu noch nie dagewesenen Preisen.  
 Samtlicher und Charpes von 98 Pf. an.  
 Bunte Bettdecken in großartigen Mustern von 58 Pf. an.  
 Seidene Tücher von 25 Pf. an.  
 Reine Kragen für Herren in den neuesten Façons, 4-fach  
 Leinen, 18 und 25 Pf.  
 Serviteurs, Chemisettes, Oberhemden u. Krawatten,  
 um damit zu räumen, unter Tagespreisen.  
 Einen Posten garnierte und ungaranierte Güte zu jedem  
 annehmbaren Preise.  
 Aufgezeichnete Artikel, wie Paradehandschuhe, Brot-  
 bentel etc.  
 Ferner gestickte Schuhe, Gähretter zu Tagespreisen.  
 Woll- in allen Farben, Kollpfund 175 Pf. 295  
**Selma Levy vorm. S. Gottfeld.**

**Carl Gottschalk**

Breite Weg 21 Magdeburg-Neustadt Breite Weg 21  
 part. u. I. Etage part. u. I. Etage

**Spezial-Abteilung**  
 für  
**Teppiche, Gardinen  
 Portieren.**

Durch bedeutende Anlässe in diesen Artikeln bin ich in der Lage, ganz enorme Vorteile zu  
 bieten und empfehle als ganz besonders preiswert:  
 1 Postea Perser Plüsch-Teppiche, 185x200, prachtvolle Farbenstellungen, Stück Mk. 6.00  
 1 " Tapestry-Teppiche, sehr haltbar " " " 7.50  
 1 " Prima Afghan-Teppiche " " " 10.00  
 1 " Prima Meshed-Teppiche " " " 12.00  
 1 " Prima Belour-Teppiche " " " 16.50

Andere Größen und Qualitäten in sehr großer Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.  
 Die Besichtigung der in den Räumen der ersten Etage meines Geschäftslotals befindlichen Aus-  
 stellung ist auch jedem Nichtkäufer gern gestattet.

<b>Felle u. Bettvorlagen</b> Stück von Mk. 1.00 an.	<b>Bettdecken</b> in weiß und bunt von Mk. 2.00 an.	<b>Lisch-Decken</b> in Fantasie, Nips und Plüsch, von Mk. 2.00 an.
<b>Gardinen u. Kongressstoffe</b> weiß u. crème Meter von Mk. 0.85 an.	<b>Spachtel-Nouveau</b> mit passenden Ranten weiß u. crème.	<b>Portieren</b> mit wollenen Fransen, abgepaßt und vom Stück

In allen anderen Artikeln ist mein Lager ebenfalls reichhaltig sortiert und verkaufe ich nur wirklich  
 gute reelle Qualitäten zu erstaunlich billigen Preisen. 3681  
 Die bei mir gekauften Weihnachtsgeschenke werden bereitwilligst nach dem Feste umgetauscht.

per Einzahlung in Magdeburg bitte um Zahlung meiner 7 Sparbücher.

**Die** besten

Winter-Paletot

kauft man bei **Walter Rustenbeck**, Breitenweg 59 n. 3.75

Winter-Pelerinen-Mantel

kauft man bei **Walter Rustenbeck**, Breitenweg 59 n. 2.50

Winter-Knaben-Anzug

kauft man bei **Walter Rustenbeck**, Breitenweg 59 n. 2.75

warm gefüttert und andern reizenden Jagons

**Die** beste

Winter-Joppe

kauft man bei **Walter Rustenbeck**, Breitenweg 59 n. 3.25

Winter-Hose

kauft man bei **Walter Rustenbeck**, Breitenweg 59 n. 2.85

dicke schwere Qualität

**Wer**

zu Weihnachten eine gute Cigarre rauchen will, der kaufe dieselbe aus der Cigarrenfabrik von 3641

**Joh. Heinr. Weinert**

Detail-Geschäft: Sudenburg, Breitenweg 114/115.

Präsent-Cigarren von 1.80—7.50 Mk.  
Lange Pfeifen (echt Weichsel) von 2.50—9 Mk.  
Echt Meerschamuspitzen von 1.40—5 Mk.

Wo kauft man die besten und billigsten

**Schuhwaren?**

Bei 3664

**E. Kaufuss**

Neue Neustadt, Luisenstraße Nr. 4.

Rüchengeßel der Magdeburger Goldschläger  
Hauptwache 5 und Schumbstr. 61.  
Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe mit Schweinefleisch.

Rüchengeßel des Lehrertinnen- und Damenheims,  
Breitenweg 82, 1 Tr.  
Sonnabend: Weiße Bohnensuppe, Rindfleisch, Salzkartoffeln und Meerrettigsauce.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle meine

**Pfeffertuchen, Pfeffernüsse**

(sowie mehr) 3623

**Baumkonfekt**

alles in frischer und wohlwärmender Ware, große und billige Auswahl.

**C. W. Dornfeld**  
Petersstr. 19b.



**Passende Weihnachtsgeschenke!**  
**Alfred Scholz, Neustadt, Breitenweg 15**

empfiehlt sein großes Lager 3632

Taschen-Uhren in Gold in Silber in Stahl in Nickel

b. 20 Mk. an. b. 15 Mk. an. b. 10 Mk. an. b. 6 Mk. an.

Große Auswahl in Regulatouren von 10.50 Mk. an,

altdeutschen Hänge-Uhren von 21 Mk. an.

Netten in Nickel in Double in Gold

von 0.50 Mk. an. von 3.50 Mk. an. von 25.00 bis 200 Mk.

Grosses Lager in Gold- und Silberwaren

als: Broschen, Ohrringe, Korbhänder, Zahn- und Siegelringe,

Korallen- und Granat-Schmuck.

Meine Werkstatt für Reparaturen empfehle allen, welchen an sorgfältiger Ausführung der übertragenen Arbeiten gelegen ist.

Gesucht werden:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Schneider, Schuhmacher, Klempner, Tischler, Steinmetz, Schmiede, Tischler als Scheibendreher, Cigarrenmacher u. Gelbgießer a. Drehbank.

Es suchen Stellung:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Tapezierer, Schlosser, Pommer, Dreher, Holzleimer, Sattler, Buchbinder, Pfenscher und Arbeiter für jede Arbeit.

**Das beste Weihnachtsgeschenk**

für jeden Knaben ist ein schöner

**Festtags-Anzug.**

Empfehle in größter Auswahl

**Knaben-Anzüge**

von den einfachsten bis zu den feinsten Neuheiten der Saison.

**Manchester-Hammet-Anzüge**

aus feinstem echt Sindener Zephyr-Hammet-Cord in enorm großer Auswahl.

**G. Gehse**

Jahannisfabrikstraße 14.

Neu errichtete und reich sortierte Abteilung für Knaben-Kardorehen. 3672



**Auf Abzahlung**

offerierte

**Winter-Ueberzieher  
Pellerinen-Mäntel  
Damen-Räder  
Mäntel und Jacketts**

ferner 3638

**Knaben-Anzüge  
und Knaben-Mäntel**

sowie sämtliche

**Manufakturwaren**

**Auf Abzahlung!**

**Theodor Mathies**

Heiligegeiststraße 36, 1. Etage.

Burg.

Burg.

# Achtung!

Die Massenangebote auf dem Gebiete des Warenhandels lassen es wünschenswert erscheinen, zum Zwecke des Einkaufs bestimmte Anhaltspunkte zu haben.

## In Herren- und Knaben-Garderoben

würde es sich ganz besonders empfehlen, nicht marktstreuerischen Annoncen zu folgen, sondern nur in bewährten Geschäften zu kaufen.

Was nützen alle billigen Anpreisungen, wenn man nachher nur ordinäre Ware für sein schwer erworbenes Geld bekommt, resp. die für ein Spottgeld annoncierten Waren in Wirklichkeit gar nicht existieren?

# Nur das wirklich Gute!

Ist es, was auf die Dauer den Erfolg sichern kann, und alle Bekannte wird mit der Zeit nichts nützen, wenn das verehrte Publikum nicht selbst die Ueberzeugung gewonnen hat, daß es wirklich so gut und zuverlässig bedient wird, wie in den Annoncen behauptet wurde.

Sich empfehle in bekannt soliden Ausführungen und hochkarigen Qualitäten:

Herren-Winterüberzieher	aus soliden, glatten und rauhen Stoffen, 16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 12 und	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mk.
Herren-Winterüberzieher	aus prima Estimo 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 23, 21 und	18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mk.
Herren-Winterüberzieher	aus den feinsten Stoffen, hochlegante Ausführung, 43 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 36, 34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 31 und	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mk.
Jackett-Anzüge	ein- und zweireihige Facons, aus soliden, im Tragen sich gut bewährenden Stoffen, nur 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 12 und	9 Mk.
Jackett-Anzüge	das Beste in Qualität und Ausführung, 38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 31, 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 21 und	21 Mk.
Koch-Anzüge	in soliden, geschmackvollen Facons, 45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 31, 28, 26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 23 und	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mk.
Joden-Joppen	zweireihige Facon, mit schwerem Wollfutter, 18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 13, 12, 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 9, 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mk.
Knaben-Mäntel mit großer Pellemine	14, 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 7, 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mk.
Knaben-Jünglings-Anzüge	in den feinsten und besten Facons, solche Rechen, 18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 8, 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mk.
Einzelne Knabenhosen		75 Pfg.

## Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, einzelne Jacketts, Hosen und Westen

sowie

## Sämtliche Arbeiter-Garderoben

zu unerreicht billigen Preisen.

### ≡ Gut, reell und billig! ≡

Wer sich dieser drei Vorteile beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben teilhaftig machen will, der wende sich vertrauensvoll an die Firma

# Kaufhaus Berliner Herren- und Knaben-Garderoben

# Nathan Mathews

Burg b. M., Scharthauerstr. 59.

Billigste und anerkannt reelle Einkaufsstelle Burge für gute Herren- und Knaben-Garderoben.

# Burg. Butterhandlung Central

Scharthauerstraße 17.

## Bedeutende Preisermäßigung zum Feste

Mache das Publikum darauf aufmerksam, daß ich während der Festperiode alle die dazu gehörigen Backmittel führe und verkaufe die selben ohne Nutzen. Beweis dafür:

Zucker Pfd. 24 Pfg., Porinthen Pfd. 25 Pfg., Rosinen Pfd. 40 Pfg., Sultaninen Pfd. 48 Pfg., Mandeln Pfd. 1 Mark,

## ff. Molkerei-Butter Pfd. 90-110 Pfg

### Margarine

wie schon bekannt, das Pfund 40-60 Pfg.

Außerdem habe ich noch eine Margarine, welche ich zum Feste um einige Prozente verbessern ließ. Dieselbe eignet sich zu allen Backzwecken.

Jede Hausfrau, die ihren Bedarf an Backmitteln bei mir deckt, erhält eine Tasse mit Butter gefüllt gratis.

Markt 20 Burg Markt 20

# W. Stutter

### Schneidermeister

empfehle in größter Auswahl

## Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben

Anfertigung eleganter Maßsachen in kürzester Zeit.

Billigste Preise.

Garantiert tauschelosen Sitz. Feste Preise.

### Meine Liebste

Arbeit 1/2, Uhren zu reparieren, welche noch nie gut gegangen haben. Eine neue Feder einsetzen 1 A. Glas, Zeiger oder Bügel à 25 J. Neue Uhren werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Garantie drei Jahre bei Hermann Siede, Uhrmacher, Magdeburg, Schwebbogen Nr. 1, im Hause des Kaufmanns Herrn E. F. Thiele. Wer diesen Zeitungs-Ausschnitt mitbringt, erhält alles billiger: 1 Kapsel, Glas, Zeiger oder Bügel à 20 J. 1825

## Hofjäger-Burg.

3475 Sonntag: Tanz.

### Standesamt.

Magdeburg, 15. Dezember.

Aufgebote: Schiffmann Joh. Fred. Christ. Graf mit Friederike Karoline Marie Ginge in Bary. Bäcker Friedrich Wilhelm Bok hier mit Marie Luise Müller in Walsleben. Arb. Mag. Schaper mit Agnes Marber hier.

Geburten: Johanna, E. des Tapfer Aug. Sippe. Arno, S. des Hausbesizers Hermann Geride. Werner, S. des Schuhmachers Reinhold Pepper. Gertrud, E. des Photographen Paul Fischer. Hildegard, E. des Schuhmanns Gottl. Thenhaußen. Todesfall: Anna, E. des Schneidermeisters Wilhelm Kranz, 2 E. Erich, S. S. des Steinträgers Julius Friede, 3 J. 3 M. 26 E. Luise, unehelich, 3 M. 13 E. Johanne geb. Goebede, Ehefrau des Arb. Heinrich Wehlmann, 73 J. 4 M. 21 E. Gustav Griesemann, Barbierherr, 51 J. 1 M. 3 E. Luise, E. des Drahtwebers Friedrich Jordan, 2 J. 3 M. 7 E. unehelich, 3 M. 11 E. Totgeburt: Ein S. des Schlossers Paul Kuhn.

Eubenburg, 15. Dezember.

Geburten: Wilhelm, S. des Eisenbahnarbeiters Fern. Gierch. Johannes, S. des Jungen Feinr. Schmalt. Minna, E. des Arb. Friedr. Köhler. Hermann, S. des Arb. Otto Helmede. Totgeburt: Ein Sohn des Eisenbrechers Max Weingärtner.

Buckau, 15. Dezember.

Geburten: Emmy, E. des Tischlers Otto Köppe. Otto, S. des Schlossers Ernst Köppner.

Neustadt, 15. Dezember.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Max Genth mit Anna Kurz. Arb. Gustav Daburg gen. Faust mit Anna Schumann. Geburten: Hermann, S. des Bleichschmieds Hermann Freye. Willy, S. des Arb. Wilh. Hennig. Anna und Gustav, Zwillinge, des Arbeiters Paul Wetteking. Rudolf, S. des Hilfsbreimers Rud. Haberland. Anna, E. des Schuhmachers Otto Ehrhardt. Helene, E. des Bäckers Karl Kellermann. Ernst, S. des Hilfsbreimers Hellers Ernst Köhler. Otto, S. des Arb. Johannes Wolff. Todesfall: Erna, E. des Fleischermeisters Wilh. Voigt, 4 J. 10 M. 7 E. Totgeburt: Eine Tochter, unehelich.

Burg, 12. Dezember.

Geburten: Sohn des Metzgers Robert Zühl. Tochter des Schlossers Adolf Klau. Tochter des Gerbers Wilh. Hugo. Tochter des Schuhmachers Lebrecht Wöde. Hermann, E. des Feizers Karl Bernede. Todesfall: Anna, E. des Arbeiters Hermann Nichtenwisch, 7 M. 13 E. Vom 14. Dezember. Geburten: Sohn des Schuhmachers Wilhelm Barth. S. des Arbeiters Otto Boro. Todesfälle: Ernst, S. des Arbeiters Karl Nagel, 5 M. 14 E. Erna, 11 M. 12 E.

### Heinrich Schütze

Buckau, Coquist. 19 empfiehlt sein großes Lager

von Uhren, Goldwaren und Musikwerken in jeder Preislage. Preise streng fest. welche auf jedem Stück ersichtlich. Reparaturen werb. sorgfältigst ausgeführt.

### Empfehle

nur hochfeine doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen zu folgenden billigen Preisen: das Pfund zu 0.75, 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 Mk. usw. Fertige Betten von 15, 18, 22, 25, 30, 40, 45, 50 Mk. usw. Dampf- und Hand-Reinigung. böhmische Betten-Paus. Fried. Bischläger 4. Schwertfegerstr. 4.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 295.

Magdeburg, Sonnabend, den 17. Dezember 1888.

## Massenarmut. — Ungeheurer Reichthum.

Ein Gradmesser der sozialen Entwicklung und des sozialen Elend ist das Ergebnis der ersten Einkommensteuer-Einschätzung in Oesterreich, das der Finanzminister in seinem Exposee dem österreichischen Abgeordnetenhause vorgelegt hat.

Das Einkommensteuergesetz hat die Einkommen unter 600 Gulden freigelassen. Der Finanzminister hat nun die Thatsache konstatiert, daß die Zahl der Träger der direkten Steuer und ihrer Haushaltungsangehörigen alles in allem etwa 1 860 000 Köpfe beträgt, das sind ungefähr 7,29 Proz. der gesamten Bevölkerung. Ueber 23 1/2 Millionen Oesterreicher mehr als 92 Prozent der Gesamtbevölkerung, leben also in einem Haushalte, der seinen Mitgliedern nicht einmal das vom Gesetzgeber angenommene Existenzminimum von 600 Gulden gewährt!

Nicht minder bezeichnend ist die Verteilung des besteuerten Einkommens auf die verschiedenen Bevölkerungsstufen.

Unser Wiener Parteiorgan, dem wir hier folgen, unterscheidet drei Gruppen der Besteuereten. Die erste umfaßt jene, die ein Einkommen bis 1000 Gulden versteuern. Sie stehen über dem Existenzminimum, können aber gleichwohl noch nicht als wohlhabend bezeichnet werden. Begreift man unter den „Wohlhabenden“ jene, die ein Einkommen von 1000 bis 6000 Gulden, unter den „Reichen“ jene, die ein Einkommen über 6000 Gulden versteuern, so ergibt sich folgende Tabelle:

	Zahl der Steuerträger	Einkommen in Millionen Gulden
Dürftigkeit . . . . .	406 044	802,4
Wohlhabendheit . . . . .	805 814	515,5
Reichthum . . . . .	17 874	301,0

Die Zahl der Steuerträger nimmt ab, wenn wir zu den höheren Einkommensgruppen aufsteigen. Dafür nimmt das durchschnittliche Einkommen in den höheren Klassen sehr erheblich zu. In der ersten Gruppe beträgt es 745 Gulden, in der zweiten 1689 Gulden, in der dritten 18 840 Gulden! Die erste Gruppe ist an Zahl erheblich stärker, als die beiden folgenden zusammengenommen, ihr Einkommen beträgt aber nicht viel mehr als ein Drittel des Gesamteinkommens. „Erstaunlich“ geht es aber die Zahl der eigentlichen „Beziehenden“. Nicht einmal 18 000 zählen sie, um die sich doch alles im modernen kapitalistischen Staate dreht. Es ist die „Gesellschaft“, die Lassalle so unübertrefflich charakterisiert hat, das Häuflein der müßigen Genieser, das, weil es sich überall zusammenfindet, in den öffentlichen Vertretungen, in den Theatern, in den Ausstellungen, auf dem Kemplaz, schließlich an seine eigene Wichtigkeit und an seinen Herrscherberuf glaubt. Freilich wird die angeführte Zahl am meisten von allen der Korrektur bedürfen. Denn mag es in den unteren Klassen der Steuerträger schwer sein, die wahre Höhe des Einkommens zu verheimlichen, so ist es in den höheren um so leichter. Man kann also getroßt annehmen, daß die Zahl jener Personen, die ein Einkommen von mehr als 6000 Gulden besitzen, erheblich höher ist, was aber an dem krassen Abstand dieser Klasse von der Masse der Bevölkerung nichts ändert. Natürlich ist auch das Durchschnittseinkommen innerhalb dieser Klasse ein bedeutend höheres als das oben berechnete, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß das Gesamteinkommen dieser „oberen Zehntausende“ — mehr sind es wirklich nicht — in Wahrheit selbst das der Mittelklassen übersteigt.

„So sehen wir“ (bemerkt unser Wiener Parteiorgan) „auch in unserem zurückgebliebenen Staate die wirtschaftlichen Erscheinungen, die die Epoche des Kapitalismus charakterisieren — Massenarmut auf der einen, ungeheuren Reichthum eines kleinen Häufleins auf der anderen Seite. Auch die wirtschaftliche Qualität des versteuerten Einkommens zeigt den kapitalistischen Charakter unserer Wirtschaft auf. Nicht weniger als 18 Prozent der Steuer werden vom Kapitaleinkommen entrichtet. Auf den Gebäudebesitz, gleichfalls ein arbeitsloses Einkommen, entfallen mehr als 10 Proz., auf den Grundbesitz, der auch vielfach diesen Charakter trägt, mehr als 8 Prozent, auf selbständige Unternehmungen und

Beschäftigungen 28 Prozent, während aus den Dienstbezügigen nur 34,2 Prozent der gesamten Steuer entrichtet werden. Man ersieht daraus, welch ungeheuren Bruchteil des gesellschaftlichen Produktes die Kapitalisten in den verschiedenen Formen des Mehrwerts in ihre Tasche fließen lassen müssen, ein Bruchteil, der in seiner wahren Größe wegen der vielen betrügerischen Fälschungen gar nicht erlannt werden kann.“

## Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Die Arbeiter Gustav Teichfischer, geboren 1872, und Abolf Müller, geboren 1884, zu Subenburg, vollführten in der Nacht zum 10. Oktober d. J. ruhestörenden Lärm, und widersetzten sich bei ihrer Festnahme. Müller befreite den festgenommenen Teichfischer und dieser schlug dem betreffenden Schutzmann mit einem Stock über die Hand. Unter Berücksichtigung der Vorstrafen erhielt Müller wegen Widerstands in zwei Fällen neun Monate Gefängnis, Teichfischer wegen der Uebertretung 8 Tage Haft, ferner wegen Widerstands, gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung ein Jahr Gefängnis.

Der Rutscher Wilhelm Seidler, geboren 1877, verging sich gegen die Polizeivorschrift vom 1. Oktober 1882 betr. das Führen von Pferden auf öffentlichen Wegen. Der ihn aufmerksam machende Schutzmann wurde von S. thätlich angegriffen; ferner leistete er bei seiner Festnahme heftigen Widerstand. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstandes trafen ihn 6 Monate Gefängnis und wegen der Uebertretung 8 Mark Geldstrafe.

Der schon oft vorbestrafte Agent Heinrich Mielebott hier, erschwandte sich im September und Oktober d. J. von einem Instrumentenmacher bar zusammen 1,50 Mark, ferner von einem Schneidermeister einen alten Anzug und ebenfalls 1,50 Mark. Wegen Betrugs in 2 Fällen wurde der Angeklagte zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus, 800 Mark Geldstrafe eventl. weitere 20 Tage Zuchthaus und 1 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Der Arbeiter Josef Nowak zu Burg, geboren 1850, wurde am 10. November d. J. wegen Wettelns verhaftet und beleidigte die Polizeibeamten durch Schimpfreden. Bei der Abführung leistete Nowak Widerstand und griff den Beamten thätlich an. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Monate Gefängnis und Publikationsbefugnis.

Der bereits vorbestrafte Schneider Gottfried Rogge hier, geboren 1862, kaufte Ende Juli d. J. eine Nähmaschine auf Abzahlung, verkaufte sie bald darauf, ohne seine Schuld zu tilgen und verschwand kurz darauf. In Braunschweig wurde Rogge aber wieder ergriffen und erhielt wegen seiner Unterschlagung vor hiesigem Landgericht 4 Monate Gefängnis subfidiert.

Das Schöffengericht in Alzey verurteilte einen jungen Bauernburschen aus Bornheim, der sich mit einer Leiter quer über einen Weg gestellt hatte, um einen daherkommenden Radler zu stürzen, zu 4 Monaten Gefängnis. Der Radfahrer wurde durch den Absturz schwer verletzt.

Der bisherige Bürgermeister Schwente in Lauenstein, ein auch als konservativer Politiker in seiner Umgebung bekannter Mann, hat als Gemeindegeldkassierer von Gersdorf etwa 8000 Mark unterschlagen. Schwente wurde vom Zweikammer Schwurgericht zu 8 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Unter gewaltigem Zulaufe fand am Sonnabend vor dem Brüsseler Zuchtpolizeigericht der Auffsehen erregende Mordprozeß Loyer statt, aber die Enttäuschung war allgemein; die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Am 3. September abends 10 Uhr wurde der 78 Jahre alte Abbé Loyer in seiner Wohnung von dem bei ihm wohnenden 18 Jahre alten Sohne des Kirchendieners Mathot erschossen. Die Untersuchung und Gerichtsverhandlung ergaben erstaunliche Aufschlüsse. Der Abbé war in Frankreich der Reihe nach Gemeindegeldkassierer, Zeitungsschreiber, Seiltänzer, Missionar und Priester gewesen; wegen unästhetischer Handlungen bedroht, floh er nach Brüssel, wo ihm ohne weiteres die katholische

Geistlichkeit alle Thüren öffnete. Die Gerichtsverhandlung enthielt die ärgsten Schamlosigkeiten und stellte im Loyer den jungen Menschen ein Bewußtsein auf, das ihn zwingen wollte. Mathot, der in herabgesetzter Weise gehandelt hat, wurde nach der Boffischen Zeitung „bedingt“ auf 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Neues zum Fall Zietzen.

In Sachen Zietzen hat man einen neuen einwandfreien Zeugen ermittelt, dessen Aussagen für das angustrengende Wiederaufnahme-Verfahren von der eminentesten Wichtigkeit sind.

Dieser neue Zeuge ist der Monteur Richard Pabst sen., Elberfeld, Wiesenstraße 43 a wohnhaft. Richard Pabst, der im Jahre 1883, in welchem die Mordthat geschah, in dem Hause Paradesstraße 62, eine Wirtschaft führte, war mit Albert Zietzen befreundet und weilte oft als Gast in dem Zietzenschen Hause. Zietzen und Pabst hatten gemeinsam einen Vogelherd gepachtet, den sie oft zusammen besuchten.

Am Nachmittage des 25. Oktober 1888 begab sich Pabst auch in das Haus seines Freundes Zietzen, um mit ihm einen Ausflug nach dem Vogelherd zu besprechen. Herr Pabst traf in der Zietzenschen Wirtschaft aber nur die Frau Zietzen an, von der er erfuhr, daß ihr Mann nach Köln gereist sei und vermutlich erst mit dem letzten Zuge zurückkehren werde. Frau Zietzen führte bei dieser Gelegenheit dem Zeugen gegenüber Klage über ihren Lehrling August Wilhelm und erzählte ihm, daß der Bursche „wieder am Saufen“ sei und das Geschäft in unerhörter Weise vernachlässige, was sich besonders störend bemerkbar mache, da in dem Wärbiergeschäft „gerade viel zu thun sei.“ Während dieser Klageführung der Frau Zietzen trat nun der Lehrling August Wilhelm in das Gastzimmer, wo er von Frau Zietzen mit Vorwürfen über sein überliches Treiben empfangen wurde. Wilhelm wurde aber in Gegenwart des Zeugen der Frau seines Meisters gegenüber sehr frech, was die Frau Zietzen zu den Worten veranlaßte: „Warte nur, wenn mein Mann nach Hause kommt, so werde ich ihm das sagen!“ Wilhelm erhob hierauf seinen Arm und machte gegen Frau Zietzen eine drohende Bewegung, worauf er sich dann in das Hinterzimmer zurückzog. Herr Pabst machte dann der Frau Zietzen Vorhaltungen, wie sie sich von dem Lämmel eine so freche Behandlung gefallen lassen könne, was Frau Zietzen mit neuen Klagen über das rohe und dreiste Benehmen des Lehrlings beantwortete. Herr Pabst entfernte sich dann aus der Zietzenschen Wohnung und traf später den Wilhelm in einer Wirtschaft in der Wilhelmstraße in überlicher Gesellschaft beim Beschlage.

Diese von dem Zeugen erzählten Thatsachen sind unseres Wissens vollständig neu und in der Prozeßangelegenheit noch niemals erörtert worden. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß die Staatsanwaltschaft alsbald eine zeugeneidliche Vernehmung des Herrn Pabst herbeiführen werde. Sein Zeugnis ist für die Herbeiführung des Wiederaufnahme-Verfahrens von weittragender Bedeutung.

## Kleine Chronik.

Die neue Rheinbrücke bei Bonn wird am 16. Dezember dem Verkehr übergeben. Sie weist den zur Zeit größten Bogen von 187,2 Meter Spannweite auf und hat daneben zwei Seitenspannungen von je 93,6 Meter. Das Gesamtmetallgewicht der Brücke beträgt 3 217 000 Kilogramm, während 3 270 000 Kilogramm Cement verbraucht wurden. 7000 Kubikmeter Beton und 21 900 Kubikmeter Mauerwerk, größtenteils Bruchsteine, wurden ausgeführt.

In Mülheim a. Rh. schlug ein Bahn mit mehreren Personen um. Zwei Familienbater ertranken.

Der Heidelberger Mathematiker Cantor hat berechnet, daß es 2 379 544 036 309 440 von einander verschiedene Staffspiele gibt.

In Wien ist der Novellist und Kritiker Hans Grassberger gestorben. Er verstand vieles, nur eines nicht: sich in Szene zu sehen.

In Ugram wurde der Oberleutnant Mattaschewsky vom Garnisonsgericht zu 6 Jahren Festung verurteilt. Er war beschuldigt, Wechsel im Betrage von einer halben Million auf den Namen der österreichischen Kronprinzessin gefälscht zu haben.

Auf dem St. Bernhard ist ein Steinmetz auf der Rückkehr von Sembrancher in Wallis, wo er in Arbeit stand, nach seinem Heimatsdorf in Piemont in einem Schneesturm ertrunken.

Der jüngst verstorbenen amerikanischen Millionär Edward Austin aus Boston hat 4 1/2 Millionen zur Unterstützung öffentlicher gelehrter Anstalten hinterlassen.

## Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir um Besichtigung unserer 7 Schaufenster,

in denen alle Waren mit Preisen verzeichnet ausgelegt sind. Wir führen:

Manufaktur-, Woll- u. Weißwaren — Gardinen — Putz — Seidenband — Korsetts — Sämtliche Zuthaten zur Schneiderei — Strickgarne — Aufgezeichnete Handarbeiten — Stoffscheide u. c. — Herren-, Damen- und Kinderwäsche und Schürzen, nur eigenes Fabrikat — Schlipse — Tischtücher — Handtücher, sowie sämtliche Leinwandwaren — Wachstuch — Bürsten — Spielwaren — Puppen — Ledertwaren — Seifen — Parfümerien — Kämmen — Spiegel — Scheren — Schreibhefte u. c.

Wir verkaufen sämtliche Artikel zu unerreicht billigen, festen Preisen und nehmen jeden Gegenstand bereitwillig zurück, falls Sie solchen in gleicher Qualität anderweitig vorteilhafter als bei uns kaufen.

Puppen, Spielwaren etc. etc. in größter Auswahl in unsern hierzu besonders eingerichteten Verkaufsräumen (Gingang Peters-Strasse).

3652

# Bazar Magdeburg, Jacobs- u. Petersstr.-Ecke.

Wilhelmstadt, Annastrasse 2.

Buckau, Thiemstrasse 1.

Burg. **Achtung!** Burg.

# Achtung!

Die Massenangebote auf dem Gebiete des Warenhandels lassen es wünschenswert erscheinen, zum Zwecke des Einkaufs bestimmte Anhaltspunkte zu haben.

## In Herren- und Knaben-Garderoben

dürfte es sich ganz besonders empfehlen, nicht marktstreuerischen Annoncen zu folgen, sondern nur in bewährten Geschäften zu kaufen.

Was nützen alle billigen Anpreisungen, wenn man nachher nur ordinäre Ware für sein schwer erworbenes Geld bekommt, resp. die für ein Spottgeld annoncierten Waren in Wirklichkeit gar nicht existieren!

# Nur das wirklich Gute!

ist es, was auf die Dauer den Erfolg sichern kann, und alle Bekannte wird mit der Zeit nichts nützen, wenn das verehrte Publikum nicht selbst die Ueberzeugung gewonnen hat, daß es wirklich so gut und zuverlässig bedient wird, wie in den Annoncen behauptet wurde.

Sich empfehle in bekannt soliden Ausführungen und haltbarsten Qualitäten:

Herren-Winterüberzieher	aus soliden, glatten und rauhen Stoffen, 16 1/2, 18 1/2 und 12 und	8 1/2	Mk.
Herren-Winterüberzieher	aus prima Stoffen 25 1/2, 28, 31 und	18 1/2	Mk.
Herren-Winterüberzieher	aus den feinsten Stoffen, hohelegante Ausführung, 43 1/2, 38, 34 1/2, 31 und	28 1/2	Mk.
Jackett-Anzüge	ein- und zweireihige Facons, aus soliden, im Tragen sich gut bewährenden Stoffen, nur 15 1/2, 15 1/2, 12 und	9	Mk.
Jackett-Anzüge	das Beste in Qualität und Ausführung, 38 1/2, 31, 26 1/2, 24 und	21	Mk.
Hoch-Anzüge	in soliden, geschmackvollen Facons, 45 1/2, 34 1/2, 31, 28, 26 1/2, 23 und	19 1/2	Mk.
Joden-Toppen	zweireihige Facons, mit schwerem Wollfutter, 18 1/2, 16 1/2, 13, 12, 10 1/2, 9, 7 1/2, 6 1/2, und	5 1/2	Mk.
Knaben-Mäntel mit großer Pelzlinie	14, 12 1/2, 10 1/2, 8 1/2, 7, 6 1/2, 4 1/2 und	3 1/2	Mk.
Knaben-Jünglings-Anzüge	in den kleinsten und besten Facons, solide Rehaften, 18 1/2, 12 1/2, 10 1/2, 8, 6 1/2, 4 1/2, 3 1/2 und	2 1/2	Mk.
Einzelne Knabenhosen		75	Pfg.

## Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, einzelne Jacketts, Hosen und Westen

sowie

## sämtliche Arbeiter-Garderoben

zu unerreicht billigen Preisen.

### ≡ Gut, reell und billig! ≡

Wer sich dieser drei Vorteile beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben teilhaftig machen will, der wende sich vertrauensvoll an die Firma

## Kaufhaus Berliner Herren-

und

## Knaben-Garderoben

# Nathan Mathews

Burg b. M., Schartauerstr. 59.

Billigste und anerkannt reelle Einkaufsstelle Burgs für gute Herren- und Knaben-Garderoben.

## Burg. Butterhandlung Centrale

Schartauerstraße 17.

### Bedeutende Preisermäßigung zum Feste

Mache das Publikum darauf aufmerksam, daß ich während der Festbäderel alle die dazu gehörigen Backartikel führe und verkaufe die selben ohne Nutzen. Beweis dafür:

Zuder Pfd. 24 Pfg., Porriuthen Pfd. 25 Pfg.,  
Koffinen Pfd. 40 Pfg., Sultaninen Pfd. 48 Pfg.,  
Mandeln Pfd. 1 Mark,

### ff. Molkerei-Butter Pfd. 90-110 Pfg.

### Margarine

wie schon bekannt, das Pfund 40-60 Pfg.

Außerdem habe ich noch eine Margarine, welche ich zum Feste um einige Prozente verbessern ließ. Dieselbe eignet sich zu allen Backzwecken.

Jede Hausfrau, die ihren Bedarf an Backartikeln bei mir deckt, erhält eine Tasse mit Butter gefüllt gratis.

Markt 20 Burg Markt 20

# W. Stutter

Schneidemeister

empfeilt in größter Auswahl

## Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.

Anfertigung eleganter Maßsachen in kürzester Zeit.

Billigste Preise. Garantiert taubelosen Stg. Beste Preise.

### Meine Liebste

Arbeit an Uhren zu reparieren, welche noch nie gut gegangen haben. Eine neue Feder einsetzen 1 Mk. Glas, Reiger oder Bügel à 25 J. Neue Uhren werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Garantie drei Jahre bei Hermann Siede, Uhrmacher, Magdeburg, Schmitzbogen Nr. 1, im Hause des Kaufmanns Herrn C. F. Thiele. Wer diesen Zeitungs-Ausschnitt mitbringt, erhält alles billiger: 1 Kapital, Glas, Reiger oder Bügel à 20 J. (825)

### Cigarren

gut abgelagert, nur beste Qualitäten, in Kisten zu 100 Stüd à 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 usw. bis 16 Mark,

### Cigaretten

acht Sorten, Neptune 100 Stüd 3.50 Mk. Apis 100 Stüd 4.50 Mk., Sulima und andere berühmte Fabrikate in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

### Tabake und Rauch-Merikura

empfeht 3520

### C. Fuhrmann

Buckau, Schönebekerstraße Nr. 18

### Puppen- und Sportwagen

Korbstühle, Triumphstühle

Schaukelpferde und

Korbwaren aller Art

am billigsten bei

### Fritz Prager

Eubenburg 3056

Breiteweg, vis-a-vis der Post.

Buckau

Schönebeker- und Dorotheenstrassen-Ecke.

### Heinrich Schütze

Buckau, Coquiststr. 19

empfeht sein 3430

großes Lager

von

Uhren, Goldwaren

und

Musikwerken

in jeder Preislage.

Preise streng fest.

welche auf jedem Stüd ersichtlich.

Reparaturen werd. sorgfältigst ausgeführt

Reparaturen werd. sorgfältigst ausgeführt

### Empfehle

nur hochfeine doppelt gereinigte

Bettfedern und Daunen

zu folgenden billigen Preisen: das

Pfund zu 0.75, 1.00, 1.50, 2.00,

2.50, 3.00 Mk. usw.

Fertige Betten von 15, 18, 22,

25, 30, 40, 45, 50 Mk. usw.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.

Erstes

dänisches Patent

Fried. Biscläger

4. Schwertfegerstr. 4.

## Hofjäger-Burg.

3475

Sonntag:

### Tanz.

Standesamt.

Magdeburg, 15. Dezember.

Aufgebote: Schiffmann Joh. Febr. Christ. Ernst mit Friederike Karoline Marie Sinje in Poreh. Bäcker Friedrich Wilhelm Wolf hier mit Marie Luise Müller in Weisleben. Arb. Mag. Schaper mit Agnes Marber hier.

Geburten: Johanna, T. des Lapez Aug. Hippel. Arno, S. des Hautschiffers Hermann Gerde. Werner, S. des Schuhmachers Meinh. Pepper. Gertrud, T. des Photographen Paul Fischer. Hildegard, T. des Schuhmanns Gottl. Thenhaußen.

Todesfall: Anna, T. des Schneidemeisters Wilhelm Franz, 2 T. Erich, S. des Steinträgers Julius Friede, 3 J. 3 M. 26 T. Luise, unehelich, 3 M. 13 T. Johanne geb. Goebede, Ehefrau des Arb. Heinrich Wehlmann, 73 J. 4 M. 21 T. Gustav Griesemann, Barbierherr, 51 J. 1 M. 3 T. Luise, T. des Drahtwebers Friedrich Jordan, 2 J. 3 M. 7 T. Emma, unehelich, 3 M. 11 T.

Totgeburt: Ein S. des Schlossers Paul Richte.

Eubenburg, 15. Dezember.

Geburten: Wilhelm, S. des Eisenbahnarbeiters Herm. Gierisch. Johannes, S. des Jngen. Heinr. Oswald. Minna, T. des Arb. Friedr. Köhler. Hermann, S. des Arb. Otto Helmede.

Totgeburt: Ein Sohn des Eisenwebers Mag Weingärtner.

Buckau, 15. Dezember.

Geburten: Emmy, T. des Tischlers Otto Köpke. Otto, S. des Schlossers Ernst Köpke.

Menstadt, 15. Dezember.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Mag Genthke mit Anna Kurz. Arb. Gustab Osburg gen. Faust mit Anna Schumann.

Geburten: Hermann, S. des Blechschmiedes Hermann Freye. Wilh, S. des Arb. Wilh. Hennig. Anna und Gustav, Zwillingst. des Arbeiters Paul Wetterling.

Rudolf, S. des Hilfsbreiters Rud. Haberland. Anna, T. des Schuhmachers Otto Ehrhardt. Helene, T. des Bäckers Karl Kellermann. Ernst, S. des Hilfsbreiters Heller's Ernst Köhler. Otto, S. des Arb. Johannes Wolf.

Todesfall: Erna, T. des Fleischermeisters Wilh. Voigt, 4 J. 10 M. 7 T.

Totgeburt: Eine Tochter, unehelich.

Burg, 12. Dezember.

Geburten: Sohn des Metzgermeisters Robert Juhl. Tochter des Schloss. Adolf Klaut. Tochter des Gerbers Wilh. August.

Lochter des Schuhmachers Ledrecht Wödelmann. T. des Heizers Karl Bernede.

Todesfall: Gina, T. des Arbeiters Hermann Richte, 7 M. 13 T.

Bom 14. Dezember.

Geburten: Sohn des Schuhmachers Wilhelm Barth. S. des Arbeiters Otto Porro.

Todesfälle: Ernst, S. des Arbeiters Karl Nagel, 5 M. 14 T. Erna, Sohn

11 M. 12 T.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 205.

Magdeburg, Sonnabend, den 17. Dezember 1888.

## Massenarmut. — Ungerenerer Reichtum.

Ein Gradmesser der sozialen Entwicklung und des sozialen Elend ist das Ergebnis der ersten Einkommensteuer-Einschätzung in Oesterreich, das der Finanzminister in seinem Exposé dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorgelegt hat.

Das Einkommensteuergesetz hat die Einkommen unter 600 Gulden freigelassen. Der Finanzminister hat nun die Thatsache konstatiert, daß die Zahl der Träger der direkten Steuer und ihrer Haushaltungsangehörigen alles in allem etwa 1 860 000 Köpfe beträgt, das sind ungefähr 7,20 Prozent der gesamten Bevölkerung. Ueber 28 1/2 Millionen Oesterreicher mehr als 92 Prozent der Gesamtbevölkerung, leben also in einem Haushalte, der seinen Gliedern nicht einmal das vom Gesetzgeber angenommene Existenzminimum von 600 Gulden gewährt!

Nicht minder bezeichnend ist die Verteilung des versteuerten Einkommens auf die verschiedenen Bevölkerungsstufen.

Unser Wiener Parteiorgan, dem wir hier folgen, unterscheidet drei Gruppen der Besteueren. Die erste umfaßt jene, die ein Einkommen bis 1000 Gulden versteuern. Sie stehen über dem Existenzminimum, können aber gleichwohl noch nicht als wohlhabend bezeichnet werden. Begreift man unter den „Wohlhabenden“ jene, die ein Einkommen von 1000 bis 6000 Gulden, unter den „Reichen“ jene, die ein Einkommen übersteigendes Einkommen versteuern, so ergibt sich folgende Tabelle:

	Zahl der Steuerträger	Einkommen in Millionen Gulden
Dürftigkeit . . . . .	406 044	802,4
Wohlhabenheit . . . . .	805 814	515,5
Reichtum . . . . .	17 874	301,0

Die Zahl der Steuerträger nimmt ab, wenn wir zu den höheren Einkommensgruppen aufsteigen. Dafür nimmt das durchschnittliche Einkommen in den höheren Klassen sehr erheblich zu. In der ersten Gruppe beträgt es 745 Gulden, in der zweiten 1889 Gulden, in der dritten 18840 Gulden! Die erste Gruppe ist an Zahl erheblich stärker, als die beiden folgenden zusammengenommen, ihr Einkommen beträgt aber nicht viel mehr als ein Drittel des Gesamteinkommens. Erstausnahmslich gering ist aber die Zahl der eigentlichen „Reichen“. Nicht einmal 18 000 zählen sie, um die sich doch alles im modernen kapitalistischen Staate dreht. Es ist die „Gesellschaft“, die das Pöbelchen der müßigen Genieser, das, weil es sich liberal zusammenfindet, in den öffentlichen Vertretungen, in den Theatern, in den Ausstellungen, auf dem Rennplatz, schließlich an seine eigene Wichtigkeit und an seinen Herrscherberuf glaubt. Freilich wird die angeführte Zahl am meisten von allen der Korrektur bedürfen. Denn mag es in den unteren Klassen der Steuerträger schwer sein, die wahre Höhe des Einkommens zu verheimlichen, so ist es in den höheren um so leichter. Man kann also getrost annehmen, daß die Zahl jener Personen, die ein Einkommen von mehr als 6000 Gulden besitzen, erheblich höher ist, was aber an dem krassen Abstand dieser Klasse von der Masse der Bevölkerung nichts ändert. Natürlich ist auch das Durchschnittseinkommen innerhalb dieser Klasse ein bedeutend höheres als das oben berechnete, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß das Gesamteinkommen dieser „oberen Beinhauten“ — mehr sind es wirklich nicht — in Wahrheit selbst das der Mittelklassen übersteigt.

„So sehen wir“ (bemerkte unser Wiener Parteiorgan) „auch in unserem zurückgebliebenen Staate die wirtschaftlichen Erscheinungen, die die Epoche des Kapitalismus charakterisieren — Massenarmut auf der einen, ungeheuren Reichtum eines kleinen Häufleins auf der anderen Seite. Auch die wirtschaftliche Dualität des versteuerten Einkommens zeigt den kapitalistischen Charakter unserer Wirtschaft auf. Nicht weniger als 16 Prozent der Steuer werden vom Kapitaleinkommen entrichtet. Auf den Gebäudebesitz, gleichfalls ein arbeitsloses Einkommen, entfallen mehr als 10 Prozent, auf den Grundbesitz, der auch vielfach diesen Charakter trägt, mehr als 8 Prozent, auf selbständige Unternehmungen und

Beschäftigungen 98 Prozent, während aus den Dienstbezügen nur 84,2 Prozent, der gesamten Steuer entrichtet werden. Man ersieht daraus, welch ungeheuren Bruchteil des gesellschaftlichen Produktes die Kapitalisten in den verschiedenen Formen des Mehrwerts in ihre Tasche stecken lassen müssen, ein Bruchteil, der in seiner wahren Größe wegen der vielen betrügerischen Fälschungen gar nicht erkannt werden kann.“

## Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Die Arbeiter Gustav Teichfischer, geboren 1872, und Adolf Müller, geboren 1864, zu Sudenburg, vollführten in der Nacht zum 10. Oktober d. J. ruhestörenden Lärm, und widersetzten sich bei ihrer Festnahme. Müller befreite den festgenommenen Teichfischer und dieser schlug dem betreffenden Schuhmann mit einem Stock über die Hand. Unter Berücksichtigung der Vorstrafen erhielt Müller wegen Widerstands in zwei Fällen neun Monate Gefängnis, Teichfischer wegen der Uebertretung 8 Tage Haft, ferner wegen Widerstands, gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung ein Jahr Gefängnis. —

Der Kutscher Wilhelm Seidler, geboren 1877, verging sich gegen die Polizeivorschrift vom 1. Oktober 1882 betr. das Führen von Pferden auf öffentlichen Wegen. Der ihn aufmerksam machende Schutzmänn wurde von S. thätlich angegriffen; ferner leistete er bei seiner Festnahme heftigen Widerstand. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstandes trafen ihn 8 Monate Gefängnis und wegen der Uebertretung 8 Mark Geldstrafe. —

Der schon oft vorbestrafte Agent Heinrich Meleboch hier, erschwindelte sich im September und Oktober d. J. von einem Instrumentenmacher bar zusammen 1,50 Mark, ferner von einem Schneidermeister einen alten Anzug und ebenfalls 1,50 Mark. Wegen Betrugs in 2 Fällen wurde der Angeklagte zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus, 800 Mark Geldstrafe eventl. weitere 20 Tage Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt. —

Der Arbeiter Josef Nowak zu Burg, geboren 1850, wurde am 10. November d. J. wegen Bettelns verhaftet und beleidigte die Polizeibeamten durch Schimpfreden. Bei der Abführung leistete Nowak Widerstand und griff den Beamten thätlich an. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Monate Gefängnis und Publikationsbefugnis. —

Der bereits vorbestrafte Schneider Gottfried Rogge hier, geboren 1862, kaufte Ende Juli d. J. eine Nähmaschine auf Abzahlung, verkaufte sie bald darauf, ohne seine Schuld zu tilgen und verschwand kurz darauf. In Braunschweig wurde der Angeklagte ergriffen und erhielt wegen seiner Unterschlagung vom hiesigen Landgericht 4 Monate Gefängnis zubüßend. —

Das Schöffengericht in Alzen verurteilte einen jungen Bauernburschen aus Vornheim, der sich mit einer Leiter quer über einen Weg gestellt hatte, um einen daherkommenden Radfahrer zu stürzen, zu 4 Monaten Gefängnis. Der Radfahrer wurde durch den Wsturz schwer verletzt. —

Der bisherige Bürgermeister Schwente in Lauenstein, ein auch als konservativer Politiker in seiner Umgebung bekannter Mann, hat als Gemeindefassierer von Gerdorff etwa 8000 Mark unterschlagen. Schwente wurde vom Zwickauer Schwurgericht zu 8 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. —

Unter gewaltigem Zulaufe fand am Sonnabend vor dem Brüsseler Zuchtpolizeigericht der Aufsehen erregende Nordprozess Loyer statt, aber die Enttäuschung war allgemein; die Doffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Am 8. September abends 10 Uhr wurde der 78 Jahre alte Abbé Loyer in seiner Wohnung von dem bei ihm wohnenden 18 Jahre alten Sohne des Kirchendieners Mathot erschossen. Die Untersuchung und Gerichtsverhandlung ergaben erstauflische Aufschlüsse. Der Abbé war in Frankreich der Reihe nach Gemeindeführer, Zeitungsschreiber, Seiltänzer, Missionar und Priester gewesen; wegen unistlicher Handlungen bedroht, floh er nach Brüssel, wo ihm ohne weiteres die katholische

Geistlichkeit alle Thüren öffnete. Die Gerichtsverhandlung enthält die ärgsten Schamlosigkeiten und stellt die Loyer den jungen Menschen mit Bewußtsein als Straftäter zwingen wollte. Mathot, der in herabwürdiger Stimmung gehandelt hat, wurde nach der Boffischen Zeitung „bedingt“ 3 Monaten Gefängnis verurteilt. —

## Neues zum Fall Zietzen.

In Sachen Zietzen hat man einen neuen einwandfreien Zeugen ermittelt, dessen Aussagen für das angstrengende Wiederaufnahme-Verfahren von der eminentesten Wichtigkeit sind.

Dieser neue Zeuge ist der Monteur Richard Babst sen., Elberfeld, Wiesenstraße 48 a wohnhaft. Richard Babst, der im Jahre 1888, in welchem die Mordthat geschah, in dem Hause Paradesstraße 62, eine Wirtschaft führte, war mit Albert Zietzen befreundet und weilte oft als Gast in dem Zietzenschen Hause. Zietzen und Babst hatten gemeinsam einen Vogelherd gepachtet, den sie oft zusammen besuchten. Am Nachmittage des 25. Oktober 1888 begab sich Babst auch in das Haus seines Freundes Zietzen, um mit ihm einen Ausflug nach dem Vogelherd zu besprechen. Herr Babst traf in der Zietzenschen Wirtschaft aber nur die Frau Zietzen an, von der er erfuhr, daß ihr Mann nach Köln gereist sei und vermutlich erst mit dem letzten Zuge zurückkehren werde. Frau Zietzen führte bei dieser Gelegenheit dem Zeugen gegenüber Klage über ihren Bekehrling August Wilhelm und erzählte ihm, daß der Bursche „wieder am Saufen“ sei und das Geschäft in unerhörter Weise vernachlässige, was sich besonders störend bemerkbar mache, da in dem Barbiergehäuse „gerade viel zu thun sei.“ Während dieser Klageführung der Frau Zietzen trat nun der Bekehrling August Wilhelm in das Gastzimmer, wo er von Frau Zietzen mit Vorwürfen über sein überliches Treiben empfangen wurde. Wilhelm wurde aber in Gegenwart des Zeugen der Frau seines Meisters gegenüber sehr frech, was die Frau Zietzen zu den Worten veranlaßte: „Warte nur, wenn mein Mann nach Hause kommt, so werde ich ihm das sagen!“ Wilhelm erhob hierauf seinen Arm und machte gegen Frau Zietzen eine drohende Bewegung, worauf er sich dann in das Hinterzimmer zurückzog. Herr Babst machte dann der Frau Zietzen Vorhaltungen, wie sie sich von dem Lämmel eine so freche Behandlung gefallen lassen könne, was Frau Zietzen mit neuen Klagen über das rohe und dreiste Benehmen des Bekehrlichen beantwortete. Herr Babst entfernte sich dann aus der Zietzenschen Wohnung und traf später den Wilhelm in einer Wirtschaft in der Wilhelmstraße in überlicher Gesellschaft beim Bechgelage.

Diese von dem Zeugen erzählten Thatsachen sind unseres Wissens vollständig neu und in der Prozeßangelegenheit noch niemals erörtert worden. Es ist daher mit Sicherheit zu erwarten, daß die Staatsanwaltschaft alsbald eine zeugensidliche Vernehmung des Herrn Babst herbeiführen werde. Sein Zeugnis ist für die Herbeiführung des Wiederaufnahmeverfahrens von weittragender Bedeutung. —

## Kleine Chronik.

Die neue Rheinbrücke bei Bonn wird am 16. Dezember dem Verkehr übergeben. Sie weist den zur Zeit größten Bogen von 187,2 Meter Spannweite auf und hat daneben zwei Seitenbrücken von je 93,6 Meter. Das Gesamt-Metallgewicht der Brücke beträgt 3 217 000 Kilogramm, während 3 270 000 Kilogramm Zement verbraucht wurden. 7000 Kubikmeter Beton und 21 000 Kubikmeter Mauerwerk, größtenteils Bruchsteine, wurden ausgeführt. —

In M A i h e i m a. M. schlug ein Kahn mit mehreren Personen um. Zwei Familienmitglieder erkrankten. —

Der Heidelberger Mathematiker Cantor hat berechnet, daß es 2 379 544 036 309 440 von einander verschiedene Staatspiele giebt. In Wien ist der Nobellist und Kritiker Hans Grasberger gestorben. Er verstand vieles, nur eines nicht: Sich in Szene zu setzen. —

In U g r a wurde der Oberleutnant Katalitsch-Regelbich vom Garnisonsgericht zu 6 Jahren Festung verurteilt. Er war beschuldigt, Wechsel im Betrage von einer halben Million auf den Namen der österreichischen Kronprinzessin gefälscht zu haben. —

Auf dem St. Bernhard ist ein Steinmeyer auf der Rückkehr von Sembrander in Wallis, wo er in Arbeit stand, nach seinem Heimatdorf in Piemont in einem Schneesturm erstoren. —

Der jüngst verstorbene amerikanische Millionär Edward Anshut aus N o r o n hat 4 1/2 Millionen zur Unterstützung öffentlicher gelehrter Anstalten hinterlassen. —

Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir um Besichtigung unserer 7 Schaufenster,

in denen alle Waren mit Preisen verzeichnet ausgelegt sind. Wir führen:

Manufaktur-, Woll- u. Weißwaren — Gardinen — Pus — Seidenband — Korsetts — Sämtliche Zuthaten zur Schneiderei — Strickgarne — Aufgezeichnete Handarbeiten — Stückseide zc. — Herren-, Damen- und Kinderwäsche und Schürzen, — ur eigenes Fabrikat — Schlüpf — Tischtücher — Handtücher, sowie sämtliche Leinwandwaren — Wachsstuch — Bürsten — Spielwaren — Puppen — Lederwaren — Seifen — Parfümerien — Rämme — Spiegel — Scheren — Schreibhefte zc. zc.

Wir verkaufen sämtliche Artikel zu unerreicht billigen, festen Preisen und nehmen jeden Gegenstand bereitwillig zurück, falls Sie solchen in gleicher Qualität anderweitig vorteilhafter als bei uns kaufen.

Puppen, Spielwaren etc. etc. in größter Auswahl in unsern hierzu besonders eingerichteten Verkaufsräumen (Gingang Peters-Straße).

# Bazar Magdeburg, Jacobs- u. Pricisstr.-Ecke.

Wilhelmstadt, Annastrasse 2.

Buckau, Thiemstrasse 1.



**Gebr. Zweig**  
Sudenburg  
Breiteweg 118a  
empfehlen

Zum **Weihnachtsfest**

Hüte, Barett's, Muffen,  
Kragen, Korsetts, Handschuhe,  
Strümpfe, Westen,  
Walsjaden, Reinkleider,  
Normalhemden, Kravatten,  
Halstücher in Wolle u. Seide,  
Kapotten, Kopf-Shawls,  
Handtücher, Tischtücher,

Schürzenstoffe, Bettdecken, Gardinen, Leinen, Bettzeuge, Damen- und Herrenhemden,  
Kragen, Manschetten, Serviteurs, Oberhemden, Hosenträger 2c. 2c. 3655

**Puppen** in großer Auswahl von 5 Pf. bis 10 Mk. **Puppen**

Im **Ulrichsbogen**  
8029 159 Breiteweg 159



Beste Qualitäten in  
**Schuhwaren**  
für Herren, Damen und Kinder,  
Schuh- und Stiefelwerk,  
Gummischuhe und Filzschuhe.  
Größte Auswahl.  
— Billigste streng feste Preise. —

**Honighuchenbruch**  
Pfund 30 Pf. 3456  
**S. W. Naumann**  
Spiegelbrücke 5.

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.



Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

**Deutsche Herren-Moden**

Magdeburg, Breiteweg 149  
gegenüber dem Alten Markt.

Burg, Franzosenstraße 1/3  
alte Schwanenstraße.

<b>Winter-Paletots</b> von 10.00, 12.00, 18.00, 21.00, 28.00, 40.00 Mk.	<b>Winter-Joppen</b> von 5.50, 6.00, 7.50, 10.00, 12.00, 15.00 Mk.	<b>Hohenzollern-Mäntel</b> von 15, 18, 22, 25, 30, 35, 40 Mk.
<b>Jackett-Anzüge</b> von 12.00, 14.00, 18.00, 24.00, 30.00, 40.00.	<b>Knaben-Mäntel und Paletots</b> von 3.00 Mk. an.	<b>Hosen</b> in den haltbarsten Stoffen von 2.50, 3, 4, 6, 8, 10 Mk.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.  
Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

**Rudolf Schwalbe.**

Empfehle meine **Schuhwaren**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
Magdeburg-Neustadt  
Leopoldstraße Nr. 9 und Neuhaldenslebenstraße Nr. 8.

**Roeder & Drabandt**

Leder-Wandlung  
Magdeburg, Himmelreichstraße u. Jakobstr. 25  
Zuckau, Schönebeckerstraße 48  
erbitten bei Bedarf Ihren werten Besuch.

Spielwaren und Puppen

Gratulations-Karten zu Neujahr  
kauft man billigst bei 3636  
B. Reinbrecht, Kolkrebrstr. 27/28.

**Julius Franke**

Magdeburg-A. Neust.  
empfehle zum 3659

**Weihnachtsfeste**

in großer Auswahl:  
Reintw. Kleiderstoffe  
Kobe von 4.50 Mk. an,  
Hauskleiderstoffe  
Kobe von 1.90 Mk. an,  
Leinen - Feidentuche  
Tischtücher - Servietten  
Handtücher (abgepaßt u. v. Stück)  
Herren- u. Damen-Wäsche  
weiße u. bunte Bezüge  
federdicke Julett's  
Tepiche - Gardinen  
Tischdecken - Bettdecken  
Unterwäsche - Schürzen  
Korsetts - Schirme  
Normalhemden u. Unterhosen  
gestricke Westen u. Jacken  
Kravatten  
und viele andere Artikel zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen.  
Große  
Wunsch- u. Herstellung  
in meiner 4 Fenstern.  
Ergebenst

**Julius Franke.**

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.  
Filzschuhe und Gantoffeln 3477  
in allen Größen zu billigsten Preisen.  
Gefütterte Lederstiefel und Schuhe  
Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder  
in jeder Preislage.

**Carl Beyes, Schuhwaren-Lager**  
Goldschmiedebrücke 5.

**Auf Kredit**  
**Winter-Paletots**  
Havelocks, Anzüge  
für Herren und Knaben  
gegen kleine Anzahlung und  
leichteste Abzahlung.  
**A. Becker**  
31, I. Breiteweg 31, I.  
über der Ulrichstr., Pferdebahnhofsteg.  
Kredit

**Katao**

garantiert rein  
per Pfund 1.50 Mk., 1/2 Pfund 30 Pfg.  
1.80 " 1/2 " 36 "  
2.40 " 1/2 " 48 "

**Bruch-Schokolade**

garantiert rein  
per Pfund 0.80 Mk., 1/2 Pfund 20 Pfg., sowie  
feinere Tafel-Schokolade  
zu 1.25, 2.00, 2.40 Mk. per Pfund, empfiehlt

**Kaisers Kaffeegeschäft**

Magdeburg  
Breiteweg 209, Alte Markt 3/4, Tischlerbrücke 10.  
Sudenburg, Breiteweg 118. 2989

# Unterhaltungsteil

## Geächter.

Nachdruck verboten. Roman von Ferdinand Hermann.

„Nun, Herr Masmus, wie gefällt es Ihnen bei uns?“ fragte Bissy, noch immer den falschen Namen festhaltend, den ihr Müncheberg genannt hatte. „Sie sehen so frohlich aus, daß Sie sich sicherlich nicht unglücklich fühlen!“

Nun hatte allerdings Gerhards frohliches Aussehen einen anderen Grund, den er sich wohl hütete zu verraten, aber er machte doch eine Verbeugung und stammelte:

„Gewiß, gnädiges Fräulein, ich fühle mich recht glücklich, ganz außerordentlich glücklich!“

„Das freut mich aufrichtig! Aber Sie müssen mich nicht gnädiges Fräulein nennen, lieber Herr Masmus! Das ist eine schlechte Angewohnheit des Herrn Müncheberg! Ich bin nicht von Adel und nicht so kindisch, daß ich mich durch eine so nichtswürdige Titelatur geehrt fühlen könnte! Fräulein schlechthin ist mir vollkommen genug!“

Gerhard wurde rot und meinte:

„Ich weiß aber doch nicht, ob es sich für mich eignet — in meiner Stellung —“

„Warum denn nicht?“ fragte sie mit ungeheuerlichem Erstaunen. „Sie sind heute, was mein Papa in Ihrem Alter auch war, und ich würde viel weniger stolz auf meinen lieben, guten Papa sein, wenn es anders wäre —“

Außerdem — es ist vielleicht gar nicht einmal schicklich, daß ich Ihnen das sage — haben Sie in Ihrem Gesicht so etwas Vertrauens Erweckendes, daß ich überzeugt bin, wir würden sehr gute Freunde werden, wenn wir näher mit einander verkehrten! Ich werde Papa bitten, daß er Sie zu unserer nächsten Abendgesellschaft einladet. Er wird es zwar nicht gerne thun, aber wenn ich ihn recht quäle, erfüllt er mir doch immer meinen Willen. Herr Müncheberg kann ja auch mitkommen, damit Sie einen Freund bei sich haben und sich nicht zu langweilen brauchen. O, ich will schon dafür sorgen, daß Sie sich bei uns amüsieren werden!“

Gerhard war wie mit Blut übergoßen und es war ihm als vernähme er einen überirdischen Sphärengesang. Er war aber mit seiner stotternden Dankagung noch nicht zu Ende gekommen, als auch Tante Dorette mit ihrem Begleiter bei ihm angelangt war und mit ihren sanften Augen etwas verwundert bald auf ihn, bald auf ihre Nichte blickte. Bissy aber gertete nicht im geringsten in Verlegenheit und sie stellte ihn in ihrer munteren, unbefangenen Weise vor.

„Herr Gerhard Masmus, ein Mitarbeiter meines Paps!“

„Masmus, wenn ich ergebenst bitten dürfte!“ flüsterte Gerhard schlüchtern dazwischen.

„Ach, entschuldigen Sie, lieber Herr Masmus! Meine Tante, Fräulein Dorette Neffsen, die sanfteste, edelste und beste unter allen Tanten der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, und Herr Baron von Dabelfstein, der hochgeborene Besitzer dieses wundervollen Wagens und vieler anderer Herrlichkeiten!“

„Du bist heute wieder sehr übermüht, Bissy,“ unterbrach Tante Dorette mit einem total mißlungenen Versuch, sehr strenge auszusprechen, das lustige Geplauder ihrer Nichte; aber diese scheinbare Unzufriedenheit hinderte sie nicht, Gerhard einen freundlichen Blick zuzuwenden, während Herr Hans von Dabelfstein die beschriebene Verbeugung mit einem recht oberflächlichen Kopfnicken erwiderte. Ihm war dieser Aufenthalt augenscheinlich überhaupt recht unangenehm.

„Ich habe Herrn Masmus eine Einladung zu unserem nächsten Theeabend versprochen, Tanten,“ fuhr Bissy unbehindert fort. „Du mußt meine Bitte beim Papa unterstützen; denn einem doppelten Angriff kann er nicht widerstehen!“

Der Herr Baron v. Dabelfstein räusperte sich in etwas auffälliger Weise, und auch Tante Dorette schien nun einigermaßen entsetzt.

„Um alles in der Welt, Kind, wie kannst du so selbstständig Zusagen erteilen in einer Sache, die allein vom Willen meines Bruders abhängt und in die er sich, wie du weißt, niemals dreinreden läßt. Wenn es nicht in seiner Absicht liegt, Herrn Masmus einzuladen, so sind wir ganz machtlos, und der junge Herr wird sicherlich nichts Unmögliches von uns verlangen.“

Gerhard wollte antworten, aber Bissy kam ihm zuvor, indem sie die Hand auf seinen Arm legte und lachend sagte:

„Seien Sie ganz unbeforgt, lieber Herr Masmus! Was ich einmal unternommen habe, das führe ich auch durch, und es ist mir jetzt eine Ehrensache, Ihnen und Ihrem Freunde Müncheberg die Einladung zu verschaffen!“

„Mein gnädiges Fräulein,“ wendete sich der Baron von Dabelfstein ziemlich scharf an Dorette, nachdem er seine prachtvolle goldene Taschenuhr in recht auffälliger Weise hatte replizieren lassen, „ich fürchte, daß wir die Stunde des Rendezvous mit unseren Freunden veräumen werden, wenn wir uns noch länger aufhalten. — Meinen Pferden ist zwar nichts unmöglich — aber der Kutscher muß ja leider hier in der Stadt so viele Rücksichten auf die Polizei nehmen, daß außerordentliche Leistungen unmöglich sind!“

„Ich eile schon hochhehrer Ritter!“ rief Bissy feierlich, indem sie Gerhard so vertraulich wie einem alten Bekannten und Kameraden die Hand zum Abschiede reichte. „Auf Wiedersehen, Herr Masmus, und wehe Ihnen, wenn Sie mich nicht zum ersten Malzer engagieren!“

Gerhard fühlte durch die Mägen des feinen Handschuhs die Wärme ihrer weichen Hand, und das Herz klopfte ihm im Uebermaß des Entzückens zum Berspringen. In der nächsten Sekunde hatte Bissy ihre schimmernden Finger wieder aus den feinsten gezogen und war, die angebotene Gilfe des Barons verschmähend, hebeide in den Wagen gesprungen, in

dessen Fond Lante Dorette bereits Platz genommen hatte. Der Baron folgte, und nachdem sich der Diener mit einem einzigen Satz auf den Boden geschwungen hatte, knaufte das elegante Gefährt mit beinahe bedingender Schnelligkeit davon. (Fortsetzung folgt.)

## Besuch vor Weihnachten.

Ein alter Arbeiter, noch mit dem Werkstattnus auf dem Gesicht und den Kleidern, klettert die Hintertreppe hinauf. Bei jedem Absatz bleibt er stehen und ruht sich aus. Da die Gasflamme auf das allerfeinste Maß herabgeschraubt ist, kann er nicht die Namen an der Thüre lesen. So klopfert er denn und erfährt, daß er noch eine Treppe höher steigen muß. Vom Flur aus tritt er gleich in die Küche. Sie ist zugleich als Wohnzimmer eingerichtet. Auch als Arbeitsraum dient die Küche. Die ganze Familie, der Vater, die Mutter und die vier Kinder sitzen um den Tisch, der dicht an den Herd gerückt ist. Der Schein der Küchenlampe leuchtet auf bunten, silbernen und goldenen Papierschnitzeln auf. Die Kinder drängen sich um den angekommenen Großvater: „Ich will 'ne Puppe! ... Ich 'ne Lokomotive! ... Ich 'ne Hängeschaukel! ... Ich 'n Gesichtsbuch!“

„Ja, ja doch! Ich, gewiß! Alles sollt Ihr haben! Aber erst müßt Ihr mich sehen lassen! ... Na, was macht Ihr denn da? Baumketten? So viel? Wollt Ihr denn damit handeln?“

„Ja, was soll'n wir machen? Das sind die letzten paar Kröten, die wir anlegen konnten. Na, Mutter, nur mach man das Abendbrot. Vater ist doch'n Hapfen mit?“

„Ich, Gott bewahre! Ich habe schon gegessen!“

„Aber du kannst doch noch nicht zu Saufe gewesen sein!“

„Na ... ich esse nicht! Ich habe keinen Hunger!“

„Tott, du weest doch, wie Vater ist!“ meint die Frau.

„Daz' ihn doch! Es schmeckt ihm nich bei uns!“

„Ja, ja!“ lacht der Mann.

„Ach, Unfuss!“ juchet der Alte abzuwehren. Doch als die Kartoffeln und die Gerlinge auf dem Tisch stehen, bleibt er hartnäckig dabei, daß er keinen Hunger habe. Von den zwei Gerlingen wollen sie ihm noch was abgeben! Sie sind wohl ganz ungar und gar! ... Nachher hilft er ihnen kochen, bis die Küchenlampe ausgeht.

Als ihn sein Schwiegerjohn hinunterbringt und das Haus aufschließt, sagt er: „Wie die Krängen arbeiten können! Aber sag' mal, hast du denn noch keine Aussicht?“

„Ja, Vater, das weest du doch, bei mir is das jede Weihnachten so. Da heest es: Hungerpoten saugen und vergnügt sein ...“

Auch sie leucht die Treppen hinauf. Sie hat aber auch schwer an dem vielen eigenen Fett zu tragen, wie ihr die hellbeschieneenen Spiegel an den Treppenwänden zeigen. Dann klingen sie. Als sie den mit Wäldern und altertümlichen Waffen geschmückten Flur durchschreitet, erlösen in dem einen Zimmer freudig-ängstliche Schreie. Sie tritt ein. Die junge Frau versteckt etwas unter den vielen Kissen, die auf dem Divan liegen. Dann küssen sich die Frauen ab. Auch der Schwiegerjohn in Uniform bekommt seinen Kuß. Das Dienstmädchen muß alle Lampen anzünden, und dann zeigt die Tochter einen ganzen Berg Stickerien: Pantoffeln für den Papa, Kissenbezüge usw.

„Nein, bist Du fleißig! Das hast Du alles selbst gemacht?“

„Ja, ich arbeite aber auch schon seit September daran!“

„Reig' doch mal das da.“

„Nein, das darfst Du nicht sehen ... Darf ich Dir ein bißchen Abendbrot anbieten?“

„Ach, Du weist doch, ich darf nichts essen.“

„Na, bloß ein Scheibchen Schinken und ein paar Bier — und ...“

Das Mädchen stellt alles hin. Während die Alte ist — nur ein Ei ... und ein bißchen Schinken ... und ein Ei ... und ein Stückchen Sülze ... und noch ein Ei ... jammert sie: „Ach, ich habe schon wieder solche Angst vor dem Fest! Da wird man überall eingeladen. Da giebt's dann lauter schwere Sachen. Und abschlagen kann man nicht. ... Na, ich weiß ja, nach dem Fest muß ich wieder Karlsbader trinken. Ach Gott, mein Magen, mein armer Magen!“ (Vorwärts.)

## Prozentum.

Der teuersten Spielplatz der Welt werden wohl bald, wie wir bereits kurz mitteilten, die Vanderbillschen Kinder haben, er soll drei Millionen Dollars kosten. Dem Vanderbillschen Palais in der fashionablesten fünften Avenue in New-York gegenüber befindet sich das katholische Waisenhhaus, das einen ganzen Block einnimmt. Es war schon ein Dieblichswunsch des verstorbenen Kommodore W. V. Vanderbill, dieses Grundstück zu erwerben und seinen Enkeln als Spielplatz einzurichten, allein der Plan galt damals als ein nicht ausführbarer, da bezüglich des Waisenhauses Bestimmungen existierten, wonach das betreffende Grundstück, das der katholischen Gemeinde im Jahre 1817 um den Preis von einem Dollars überlassen worden war, nicht verkauft werden durfte. Nunmehr haben die Leiter des Waisenhauses auf den enormen Wert hingewiesen, den das Grundstück heute repräsentiere (dre. Millionen Dollars), mit welcher Summe anderswo ein viel größeres und prächtigeres Waisenhhaus aufgebaut werden könnte, wobei der Mehrerlös den Bestand der Anstalt wohl für immer sicherstellen dürfte, und die Behörden gaben ihre Zustimmung zum Verkauf. Die jungen Sprößlinge des Multibilionärgeschlechts der Vander-

bills werden bald einen herrlichen Spielplatz mit Tennis, Rasen, Fontaine haben, der mit dem gegenüberliegenden Palais durch einen unterirdischen Gang verbunden werden soll. — Die Kinder der Armen vermissen in den Fabrikmöhlen des Kapitalismus ihr Leben. So steht die Welt in Amerika aus. Und anderswo?

## Vermischte Nachrichten.

Unschuldig verurteilt durch eine Schenkerei wurde am 28. Januar 1880 der Landwirt Er aus Bernberg. Das Meininger Landgericht hatte ihn wegen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Durch das Wiederaufnahmeverfahren stellte sich aber heraus, daß die angeblich Verletzten von dem wohlhabenden Er nur eine erhebliche Entschädigung herauszubringen suchten und Er vollständig unschuldig ist. Das meineldige Dreigestirn, Landwirt Scheibler und Sohn nebst seiner Frau Eberlein, dessen Verbrechen leider verjährt sind, war wieder zur Zeugnenschaft geladen, konnte sich aber „auf nichts mehr entschließen“. Nur der alte Scheibler gab mehr oder weniger seine Schuld zu. Er wurde freigesprochen. Das Urteil besagt, daß seine völlige Unschuld erwiesen sei.

Mit einem Behusiger wurde dieser Tage in London ein praktische Probe angestellt. Zehn Herren besetzten das Rad-ungeheuer und wurden von sechs Personen in Schwung gesetzt. Anfangs schwante die lange Maschine mit ihrer Menschenlast beträchtlich, aber nach 100 Meter kam sie in Schuß. Die Zeiten waren: 1 englische Meile (1600 Meter) 2 Minuten 57 1/2 Sekunden, 2 Meilen 5 Minuten 40 1/2 Sekunden, 3 Meilen 8 Minuten 58 Sekunden und 4 Meilen in 11 Minuten 22 Sekunden. In der fünften Meile wurde eine Pneumatik luftleer und der Lenker der Maschine dirigierte das Rad schleunigst in den Innenraum, wo die ganze Versuchung geschicklich in den Rufen sollerte. Auch ohne diesen Versuch war man in Radsahrtreibern darüber eintig, daß der Riesenmaschine eine praktische Verwendbarkeit nicht innewohne.

Der Jardin des Plantes in Paris ist, wie die illustrierte Zeitschrift für alle Welt mitteilt, im Besitz eines weißen Leoparden. Die gewöhnliche Leoparden ist über einen Meter lang und besitzt einen Schwanz, der fast die Länge des Körpers hat. Auf dem lebergelben Grunde des Fells befinden sich in etwa zehn Reihen zahlreiche braune Flecken, die, ohne eigentliche Augenpunkte zu haben, durch Rinne eingeschlossen sind, die aus mehreren zusammenliegenden schwarzen Punkten bestehen. Der Leoparden des Jardin des Plantes ist fast vollständig weiß mit tiefen schwarzen Flecken. Der Schwanz ist ungeheuer lang und eben so gefärbt wie der Körper. Das Tier wurde in Turkestan nach langen Mühen gefangen und, nachdem seine leichte Schußwunde, die es erhalten, geheilt war, nach Paris geschickt, wo es im Jardin des Plantes den Anziehungspunkt für jung und alt bildet. Auch in seiner Heimat, in Turkestan, war der weiße Leoparden wegen seiner Wildheit und deshalb bekannt, weil es lange Zeit nicht gelungen war, seiner habhaft zu werden. Den Transport überstand das Tier ohne Schwierigkeit und in seinem neuen Heim in Paris scheint es sich vollständig wohl zu fühlen.

Das Vorkommen von Lämmern in den schweizerischen Alpen gehört zu den größten Seltenheiten. Legter Tage nun hatte der Gemäsgler Stefan Bahard von Varen das Jagdglück, einen Lammern in dem Augenblicke zu erlegen, als dieser auf den Hund des Jägers niederstößten wollte.

## Seiters.

Leichte Aufgabe. Schulinsektor: ... Also Du, Maier, laß hören, was Du aus der „Geschichte“ weißt. Erzähle mir etwas aus dem trojanischen Krieg!“ — Schüler (in höchster Verlegenheit): „D ... so schwere Sachen hat mich der Herr Lehrer gar nie gefragt! Ich hab' immer nur ganz leichte Sachen erzählen müssen!“ — Inspektor (ungebuldig): „Na, was für leichte Sachen waren das denn?“ — Schüler: „Zum Beispiel die Erschaffung der Welt!“

Klare Auskunft. Käuferin: „Was trägt man jetzt eigentlich? Hohes oder niedrigen Absatz?“ — Schuhmacher: „Ja, das ist so, gnädige Frau! Die Stiefel mit hohem Absatz haben jetzt einen niedrigeren Absatz als die mit niedrigem Absatz, aber selbst bei diesen ist der Absatz nicht so hoch, daß er den niedrigen Absatz der Stiefel mit hohem Absatz ausgleichen könnte.“

Ein Praktikus. Heiratsvermittler: „Die Dame, welche ich Ihnen empfehle, ist jung, geistreich, schön; kurz, sie ist von Mutter Natur verschwenderisch ausgestattet!“ — Herr: „Haben Sie nicht eine, die vom Vater verschwenderisch ausgestattet ist?“

Ein Schlaumeier. Er: „Ich habe mich erkaltet, Amalie ... ich möchte etwas Heißes trinken!“ — Sie: „Gut ... ich werde Dir ... den Tee bereiten!“ — Er: „Thee ist mir nicht heiß genug — mach' mir doch lieber ...“

Im Dufel. Studiosus (der stark bekümpft in neu gemietetes Zimmer tritt): „Frau Maria, das ... gefällt mir ganz gut, aber um ein beußerliches Bett ... ich bitten!“

# Passende Weihnachts-Geschenke!

## Paletots, Joppen, Pelerinen-Mäntel und Anzüge

in großer Auswahl von den billigsten bis besten.

Großes Stoff-Lager. — Anfertigung nach Maß unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders im Hause.

## Arbeitsgarderobe, Hüte, Mützen u. Schirme.

Verkauf zu bekannt billigen festen Preisen.

# 125 Ehrenfried Finke 126

nur Breitweg

3061

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Magdeburg-Sudenburg Albert Brennecke Magdeburg-Sudenburg  
Breitweg 117 Breitweg 117

empfiehlt zum

### bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Fahrräder, Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen

Rollen in jeder Preislage.

8539

Beste Weihnachtsgeschenke!

Beste Weihnachtsgeschenke!

Konstante Zahlungsbedingungen.

25 Stück gebrauchte Fahrräder von 40 Mark an.  
Acetylenlampe, bestes Weihnachtsgeschenk!

Vertreter: Wilhelm Lange, Helmstedterstr. 54.

Nur Coquiststraße 5

Großer

## Weihnachts-Ausverkauf Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Auch werden sämtliche Reparaturen schnell, sauber und billig angefertigt.

Buckau.

Buckau.

Nur Coquiststraße 5.

### Schuhwaren!

Billig! Billig! Billig!

Herrn- und Damen-Stiefel,  
Stiefelchen, Turn-, Strand-, Kinder-  
schuhe, Pantoffel, auch aus Konfurs-  
massen stammende Waren

nur Neustadt, Schmidstr. 44.

### Durch Verkauf des Hauses!

Ausverkauf  
meines Lagers

Schwertfegerstraße 16.

Kleiderwarp, Barchent,  
Flanell und Druck zu und  
unter Einkaufspreis.

Damenhemden 1/2 Dsb. von

6, 7.50, 9, 12 M. usw.

Handtücher u. Tischzeuge

in Drell, Jaquard und Damast.

Bettbezüge 4, 4.50, 5 M. usw.

Bettzeuge von 25 Pf. an.

Normalhemden v. 1.25, 1.50,

2, 2.50, 3 M. usw.

Damen- und Herren-Barchent-

hemden v. 1.25 M. an.

Oberhemden, Kragen, Manschetten u. Serviteurs,

neueste Form.

Bett-Damast, Leinen, bedeu-

breit, Satin u. Lusianatuch.

schweren, guten, blau u. blaugestreiften

Körper, blau Leinen.

Gardinen, Steppdecken

billig.

Posten Barchent-Betttücher

3411

Fried. Bischlager

16. Schwertfegerstr. 16.

Ein großer Posten

**Winter** Ueberzieher, Fadetts, Joppen,  
Anzüge, Hosen, goldene und  
silberne Memontoir-Uhren für  
Damen und Herren, Regulateure, goldene Trau-  
ringe, goldene Ringe mit Steinen für Damen und  
Herren, Granat-Ketten, Medaillons, Ohrringe, Uhr-  
ketten für Damen und Herren, Arbeits-Garderoben,  
2 Fahrräder und noch verschiedene andere Sachen  
sind im einzelnen, so lange der Vorrat reicht, zu sehr billigen  
Preisen zu verkaufen.

Franziskanerstraße Nr. 3a

M. Korn.

## 3a Franziskanerstr. 3a Privat-Pfandhaus.

Geöffnet bis abends 8 Uhr.

2021

Inhaber: M. Korn.

## Zum Weihnachtsfeste



empfehle mein großes Lager von goldenen und silbernen  
Herren- und Damen-Uhren von 10 bis 200 M.  
Schönstes Lager in Schmucksachen, als: goldene  
Broschen, Ohrringe, goldene Trau- und Siegelringe  
von 3 bis 20 M., Armbänder, Korallenketten,  
Granaten-Schmuck, Uhrketten in Gold, Double und Nickel  
in allen Mustern von 50 Pf. bis 36 M.

Alle Sorten mechanische Musikwerke in aller  
Größen von 10 bis 200 M.

Lager Kathedrales Weissen in Gold, Nickel u. Stahl.

Gute Reparatur-Werkstatt.

Geschäft gegr. 1874.

Gewähre auf alle Waren 5 Prozent Rabatt.

**Hermann Möller, Uhrmacher**  
Magdeburg-Buckau, Feldstrasse 55. 3070.

**Winter** Paletots,  
Anzüge Havelocks,  
Joppen  
für Herren  
und  
Knaben,  
Damen-Mäntel, Jackets und Kragen  
Auf Abzahlung  
bei konstanter Zahlungsbedingung.  
**Hermann Liebau**  
Magdeburg, Breitweg 127  
gegenüber der Katharinentirche.

## C. Hoppe

Rottersdorferstr. 4 Sudenburg Rottersdorferstr. 4  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 3633

## Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Gute reelle Ware zu billigen Preisen.

Ganz besonders mache ich aufmerksam auf meine selbstgefertigten

Schaftstiefel.

Einem größeren Posten

zurückgesetzter Ware

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.